

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 235 Halle (S.), Mittwoch, den 7. Oktober 1936 Einzelpreis 15 Pf.

Feldzug gegen Hunger und Kälte

Der Führer rief die Nation zum vierten Winterhilfswerk auf — das deutsche Volk wird einen neuen Beweis für einen Sozialismus der Tat erbringen

Der Sommer ist dahin. Der Herbst neigt sich dem Winter zu. Die fremdliche Jahreszeit wird abgerollt durch jene Monate, in denen es schwerer ist als im Sommer. Die Parole des Führers „Niemand soll hungern, niemand soll frieren“ zu verwirklichen. Und so steht denn das deutsche Volk erneut vor einer gewaltigen Kräfteentfaltung zur Fortführung des größten nationalen Liebeswerkes aller Zeiten, des deutschen Winterhilfswerkes, zu dem gestern der Führer in lebenswichtiger Rede aufgerufen hat. Lieber eine Milliarde Mark in Geld und Sachwerten ist durch die vergangenen drei Winterhilfswerke aufgebracht worden, — eine ungeheure Leistung, wenn man bedenkt, daß es sich hier ausschließlich um freiwillige Gaben handelt. Auch im bevorstehenden Winter darf jedoch die Opferbereitschaft nicht erlahmen. Und so ergeht an jeden Deutschen, ob reich oder arm, der Ruf, sich wieder als Helfer wie als Spender zu den Dankschuldigen des Winterhilfswerkes zu stellen. Nur ein opferbetriebenes Volk wird die großen Aufgaben meistern können, die Sozialität und geschichtlichen Auftrag dem Deutschen Volk erneut stellen. Für den Großvater des Winterhilfswerkes ist das Winterhilfswerk ein unerschütterlicher Brautstein. Und so wollen wir uns von den eindringlichen Worten, die der Führer gestern über alle deutschen Sender sprach, leiten lassen, und auch in den kommenden Monaten nicht müde zu werden in hingebender Opferbereitschaft. Damit der Ruf, der jetzt wieder dröhrt, Säune und Räume geseht, auf keines bedürftigen Volksgenossen lauten möge!

Zum vierten Male schickt sich das deutsche Volk an, den großen Kampf gegen Hunger und Kälte aufzunehmen: Die Aktion für das vierte Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 hat gestern abend begonnen. In drei gewaltigen, friedlichen Feldzügen hat die Volksgemeinschaft des deutschen Volkes die Notgemeinschaft des deutschen Volkes aufgebracht — ein glänzender, überzeugender Beweis für den Sozialismus der Tat, den der Nationalsozialismus Deutschland gebracht hat und der ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit dasteht.

Der hohen Bedeutung, die dem Winterhilfswerk zukommt, entsprechend, ist in jedem Jahr der Aufruf hierzu die feierliche Eröffnung durch den Führer. In den vergangenen Jahren fand diese Rundgebung im Reichstagsgebäude in der Krolloper statt. Aber die Zahl der freiwilligen Helfer, die auf Einladung des Reichspropagandaministers der Eröffnungsfeier beigewohnt haben, ist in diesem Jahr die in Deutschland bisher, den größten Hallenballen Deutschlands, hierzu ausgerufen hat. Auch dieser Reizeinsatz war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Im Parkett und in den Rängen saßen bisgedrängt mehr als 20 000 Männer und Frauen, die jährens, jahres in opfervoller hingebender Arbeit sich an der großen Sammelaktion beteiligen. Dies ist ein Ehrentag für sie.

Auf dem großen Podium an der Stirnwand der Reichshalle hatten sämtliche Reichsminister und Reichsleiter, die Staatssekretäre, Reichsstatthalter, die Gauleiter, die führenden Männer der Parteistützungen, der Wehrmacht und der Polizei ihre Plätze. Der Führer wurde, als er die Halle betrat,

mit einem Sturm der Begeisterung und Freude begrüßt. Minutenlang hallten die Heulrufe durch den Raum. In der Begleitung des Führers kamen Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Funk und der Reichstrag für das Winterhilfswerk, Hilgenfeldt, Standarten und Fahnen marschierten ein.

Staatssekretär Funk eröffnete die gewaltige Rundgebung und führte aus: Wieder sind die Hände von Millionen deutscher Volksgenossen voll Hoffnung und Vertrauen an das große nationalsozialistische Sozialwerk gerichtet, von dem sie eine Binderung der Kälte des Winters erwarten. Wieder steht das Heer der Helfer und Helferinnen bereit. Auch diesmal soll der Welt offenbar werden, was die Kraft der Solidarität einer von einem Geiste und einem Willen erfüllten Volksgemeinschaft zu leisten vermag.

Die im ersten Jahr noch fast unüberschaubare Ersien, heute geradezu eine Selbstverständlichkeit geworden sei. „Wir wollen“, so betonte Dr. Goebbels, „im kommenden Winter kein Mittel unversucht lassen, um dem Armen und Bekümmerten zu helfen und den Mangel von ihm zu nehmen, daß er um das, worauf er in unfernen nationalsozialistischen Staat Anspruch erheben kann, kämpfen muß.“ Das ist ein Ausdruck jenes deutschen Sozialismus, wie Sie, mein Führer, ihn uns schon in der Kampfschlacht gelebt haben, ein Sozialismus, der nicht mehr mit Mittel und Mittellosigkeit zu tun hat und der zugleich ein nationales Weltkenntnis ist.

Das kommende Winterhilfswerk wird das ganze deutsche Volk als eine Einheit leben. In einer zerschrittenen, von isolierten, wirtschaftlichen und nationalen Krisen erfüllten Welt wollen wir bei uns zu Hause den Schwund gegen die Anarchie aufrechten, die wir überwunden haben. Deutschland ist ein Volk der Ordnung geworden, und diese Ordnung beruht auf der sozialen Gerechtigkeit.

„Das deutsche Volk“, so rief Dr. Goebbels unter fanatischem Beifall aus, „ist heute von dem höchsten Geiste erfüllt, das der Führer an der Spitze des Volkes keine Handlung tut und keine Handlung unterläßt, die nicht am Ende zum Segen und zum Wohl des deutschen Volkes ausschlägt. Darum vor allem fühlt sich unser Volk glänzlich und zufrieden.“

„Wenn eine missglückte Auslandspresse uns vorwirft, daß wir Sorgen hätten, dann sind wir auf das Festeste davon überzeugt, daß der Führer immer Mittel und Wege finden wird, um sie mit Hilfe des deutschen Volkes zu überwinden. Wir haben den nutzlosen Streitreden des Parlamentarismus ein Ende gemacht und mit der Tat angefangen. Der Appell des Führers an die Nation hat auch in dieser Beziehung, wie immer, einen Widerhall im Herzen des Volkes gefunden. Wir haben vor allem die Freude gehabt, daß sich die Vermittler unseres Volkes am unermüdetesten und opferbereitesten für diese soziale Tat zum Aufbruch gestellt haben.“

Stimmfroh Beifall begleitete diese Feststellung des Ministers, ebenso wie seine Erklärung, daß unser Volk mit dem Winterhilfswerk nicht nur eine Dankeschuld an die Armen, sondern vor allem auch an den Führer selbst abtragen und abtragen habe.

Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels gab dann einen großangelegten Rechenschaftsbericht über die bisherigen Winterhilfswerke und betonte dabei, daß die Winterhilfsaktion,

Winterhilfswerk gibt Rechenschaft

Mehr als 1 Milliarde in 3 Jahren / 372 Millionen im dritten Winter

Während die meisten Völker der Erde von sozialem Ansehen erschüttert werden und in Sowjetrußland Millionen Menschen dem Hunger und Elend preisgegeben sind, zeigt das nationalsozialistische Deutschland der ganzen Welt wieder ein einzigartiges Beispiel wahrer sozialistischer Leistung. Die Reichsführung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1935/36 übergibt der Deutschen Reichsregierung ihren Rechenschaftsbericht, der mit der Leistung von 371 943 908 Reichsmark abschließt. (Das W.H.W. 1933/34 schloß mit 350 000 356 RM, das W.H.W. 1934/35 mit 360 493 430 RM ab.) Damit betragen die Leistungen der bisherigen drei Winterhilfswerke des Führers zusammen 1 082 437 694 RM. Ein gewaltiges Ergebnis, das von dem Opfergeist und Gemeinschaftswillen des deutschen Volkes ein einträchtiges Zeugnis ablegt.

Zahlen sprechen!

Der Rechenschaftsbericht des Winterhilfswerkes 1935/36 gibt in seinen Einzelheiten einen tiefen Einblick in dieses große soziale Gemeinschaftswerk. Die Rechnungslegung des W.H.W. 1935/36 weist folgende Leistungen auf:

Kassennamen: Geldpenden 234 855 026,74 Reichsmark; Sachpenden 92 133 874,56 RM.; Wertgegenstände durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. 37 512 486,18 Reichsmark; Barvortrag aus dem W.H.W. 1934/35 15 067 739,41 RM.; das ist zusammen 379 567 128,89 RM.

Verwendung: Verteilte Spenden 265 829 716,89 RM.; Untofen 6 114 191,39 Reichsmark; zusammen 371 943 908,28 RM. Als Barvortrag für das W.H.W. 1936/37 bleiben 7 623 218,61 RM.

1 234 918 freiwillige ehrenamtliche Helfer und Helferinnen haben in unermüdelichem Eifer ihre Arbeitskraft und ihre Freizeit tagaus wie tag ein für die Volksgemeinschaft geopfert und dazu beigetragen, daß insgesamt 12 909 469 Volksgenossen und Volksgenossinnen im vorigen Winter vor Hunger und Kälte geschützt und darüber hinaus festlich betreten werden konnten.

Das Geldpendenaufkommen steigt sich aus dem Opfer von Lohn und Gehalt in Höhe von 62 710 744,36 RM., den Spenden von Firmen und Organisationen von 75 139 176,08 RM., dem Reingewinn der W.H.W.-Loterie von 7 609 616,79 RM., dem Ertrag der Reichsgeldsammlungen mit

5 758 035,85 RM., der Büchsammlungen mit 1 384 334,74 RM., den Eintopfpenden mit 31 967 154,49 RM., den Reichstropfenammlungen mit 18 409 314,29 RM., der Gaufrüchsammlungen mit 3 863 341,50 RM., des Tages der Nationalen Solidarität mit

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Winterhilfswerk ist das lebendigste Willen des gesamten Volkes zur Hilfe für die bedürftigsten Volksgenossen zu werden.

Auf im 4. Winterhilfswerk wird das deutsche Volk bewiesen, daß es bereit ist, für die Befreiung des deutschen und des europäischen Volkes vom Hunger zu bringen.

Hilgenfeldt
Reichsminister Dr. Goebbels

Der Opfergeist des Volkes

Der Minister brachte dann an Hand vieler Zahlen die Bilanz des verflochtenen Winterhilfswerkes zur Kenntnis. Er weist die Tatsache, daß das Winterhilfswerk 1935/36 mit seinen 372 Millionen Gesamtergebnis wiederum eine Steigerung gegenüber dem des Vorjahres darstellt, als einen neuen Beweis für den nachdrückten zu einer Selbstverständlichkeit gewordenen Opfergeist unseres Volkes.

Dr. Goebbels teilte weiter mit, daß die Durchschnittszahlen der von den einzelnen Winterhilfswerken betreuten Volksgenossen von 16 817 000 über 13 886 000 auf 12 909 000 im vergangenen Winterhilfswerk zurückgegangen seien. Es geht daraus eindeutig die ständige Auswirkung der Arbeitslosigkeit hervor, die die Zahl der von Betreuten insgesamt um fast vier Millionen herabgesetzt habe.

Das Gesamtergebnis durch die Zahl der Betreuten zu erhöhen, wie das die gewisse Auslandspresse missverständlichweise getan habe, sei reine Unernunft. Man müsse bedenken, daß sich unter den Betreuten weit über vier Millionen arbeitsweit Unterhalt befanden hätten. Diese Kritiker läten, erklärte Dr. Goebbels, unter förmlicher Zustimmung, lieber, als um die Winter-

Hofiz zum Tage

Der Mann, der heute betrauert wird, war ein Mann, der in der Hauptstadt der Bewegung auf der Lotenbahn lag, gehörte zu jener Gruppe von jungen Staatsmännern, die aus der namenhaften Schicht der unbekannteren Großindustriellen aufstiegen und zu denen neben dem Führer des Deutschen Reiches Männer wie Müllner, Müllner und Kernal gehörten. Fast will es scheinen, als ob es gleichgültig sei, daß der so früh und so großen Entschlossenheit aus dem Kaiserreich Erde starb, von der seine Mutter, denn Julius Gombóss stammt von mütterlicher Seite aus dem böhmischen Blut. Er ist auf deutsch-ungarischen Boden, nämlich in der Schwabengemeinde Marburg geboren. In Deutschland ging er zur Schule. Aber das väterliche Blut der Gombóss, eines alten magyarischen Geschlechts, erwies sich als stärker als das der Mutter. Und so wuchs der junge Gombóss über den Soldatenberuf schon früh in jene Front entfaltenden Magyarenwelt hinein, dessen Führer er einmal später werden sollte.

Als der Königlich ungarische Oberbefehlshaber Gombóss dann aus dem großen Kriege heimkehrte, fand er ein Vaterland, das sich genant zu getrennt am Boden lag wie Deutschland nach 1918. In Budapest herrschte unter dem roten Grafen Karolyi Marxismus und Kommunismus. Es folgten die blutigen Tage Bela Kunns, ähnlich blutig und verheerend wie die Münchener Räteregierung unter Lenin, Nosen und Eisner. Gombóss schlug sich unverzüglich zu seinen alten Kameraden. Er nahm an der Befreiung Ungarns vom Bolschewismus teil und gründete die „Bewegung der erwachenden Ungarn“, der „Nationalen“, die in vielen der Räterep. ähnlicher war als schlichter für ihren Führer und Führer die Fikren der Regierungsgedanke ausstiftete.

Als ich — auf einer journalistischen Flugschiff durch Mittel- und Osteuropa gefahren — im Herbst 1928 in Budapest Julius Gombóss gegenüber saß, war gerade die bedeutungsvolle Stunde für ihn gekommen. Das Honnemannministerium, das ihn als Reichsministerium beist, hatte ihm den Staatssekretariatposten frei gemacht. Der Einbruch in den Staat war gelungen. Das kam nicht von ungefähr. Denn vor vielen Jahren, in dem eine ungarische Revolutionisten, die sich kennenlernte, daß sich dem Eindruck seiner starken Persönlichkeit nicht entziehen können. Auf einem gedungenen Körper lag ein mächtiger Schädel mit Stirn, die an sich nichts von dem Magyarenblut verlor. Die Augen waren blau und scharf, als ob die mütterliche Blasse der alten schwäbischen Einwandererfamilie wieder durchgeblüht wäre. Aber es ist ja die tiefgreifende Unterdrückung zwischen dem ungarischen und dem deutschen Vorkriegsstellung der Deutschen. Magyare kann man werden durch Befehnis. Es ist durch eine geistige Entscheidung, durch einen Willensakt. Deutscher ist man — nach unserer Anschauung — vom Blute her. Eine Rassenfrage (mit Ausnahme der jüdischen Rasse) kennt der ungarische Nationalbegriff nicht. Und so ist es wohl zu erklären, daß sich Julius Gombóss so vollständig und radikal vom Blut und vom Blute her. Eine Rassenfrage (mit Ausnahme der jüdischen Rasse) kennt der ungarische Nationalbegriff nicht. Und so ist es wohl zu erklären, daß sich Julius Gombóss so vollständig und radikal vom Blut und vom Blute her. Eine Rassenfrage (mit Ausnahme der jüdischen Rasse) kennt der ungarische Nationalbegriff nicht.

Die Integrität der heiligen Stephanstrone, jene mythologisch Grundlage, auf der die ungarische Vorstellung vom Staat und der Willen des Ungarns ruht, erfuhr in Julius Gombóss ihre modernste und durchschlagendste Verherrlichung. Diese nationale magyarische Leidenschaft, gepaart mit einem

Blutiger Sieg schafft freien Weg nach Madrid

Bolschewisten-Gang bei der roten Armee eingeführt / Die Bevölkerung beginnt bereits, die Hauptstadt zu räumen

Der General La Corrua teilte am 1. Uhr früh mit, daß die nationalen Truppen an der Nordfront sämtliche ihnen gesteckten Ziele erreicht hätten. An der Front von Toledo sei durch einen blutigen Sieg über die Roten der Weg nach Madrid frei geworden. Eine Reihe strategisch wichtiger Punkte sei bei Madrider Front besetzt worden. Die Roten zogen sich in größter Unordnung zurück. Sie hätten Hunderte von Toten zu beklagen. Das erbeutete Kriegsmaterial sei unerschöpflich.

Die Sender Terreña und Valladolid berichten, daß nationale Flugzeuge erneut Madrid überflogen und die Bomben, Raketen usw. mit Bomben belegt haben. Gleichzeitig wurden Tausende von Russen an die Bevölkerung abgeworfen. Diese beginnt, nach den gleichen Meldungen, die Hauptstadt zu räumen. Die Arbeiterverbände helfen Freiwillige für solche Besondere, die für die Verteidigung der Stadt nicht mehr in Frage kommen. Die G. U. F. I. der roten Armee Spaniens wird jetzt durch Anordnung des bolschewistischen G. U. F. I. an Stelle des alten Soldatenrates ernannt befehligt. Das Madrider Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Angehörigen des Heeres künftig durch Erheben der geballten Faust zu grüßen hätten.

An der Madrider Front schritten die Einheitsbewegungen der nationalen Truppen vorwärts. Die Roten zogen sich in größter Unordnung zurück. Sie hätten Hunderte von Toten zu beklagen. Das erbeutete Kriegsmaterial sei unerschöpflich.

Rot-Gelb-Rot an der Iron-Brücke

Am Sonntag, vier Wochen nach der Eroberung von Madrid, wurde auf der internationalen Brücke zwischen Madrid und Toledo ein roter-gelber-gelber Gang geführt. Die Fahne wurde auf einem Sockel gesetzt, der folgende Inschrift trägt: Bürger, beachte die Fahne — das Symbol des großen Spaniens — komme, wenn Du sie nicht verzeihen willst, heute zum ersten Mal. Die Fahne soll während der freien überfliegen rote Flagge die Stadt und warfen auf Bomben ab, ohne jedoch bedeutenden Schaden anrichten. Der Bürgermeister von San Sebastian veröffentlichte eine Aufforderung über die Verminderung der Bevölkerungszahl San Sebastian. Danach hat sich die Einwohnerzahl im Laufe

weniger Wochen um ungefähr 30 v. O. vermindert. Aus Barcelona wird berichtet, daß am 8. Oktober haben sich Madrid kommende russische Delegierte, die sich in Barcelona auf einem russischen Dampfer einfassen wollten, verweigert gegen die roten Willen zu überziehen. Marxisten hätten darauf auf die Gewehrkarren geschossen, die an Bord des Schiffes hielten und von dort aus das Feuer erwiderten.

Die heidenhelle Bezeichnung des Abzuges von Toledo ist nicht das einzige Beispiel für den Terrorismus und jenen Gleichnissen der nationalistischen Kämpfer. Ein Sonderbericht erstattet der französischen Nachrichtenagentur Havas teilt aus Madrid mit, daß sich 120 Nationalisten mit ihren Familien, 100 Mitglieder der nationalen Polizei und eines Kommandos aus Madrid seit 79 Tagen in dem 30 Kilometer von Madrid gelegenen, eine natürliche Felsung bildenden Astler gegen eine rote Uebermacht halten. Ein Flugzeug der Nationalisten aus Sevilla habe vor drei Tagen über dem „Regen Aljara“ Schenkschiff für die Besetzung amerikanischer Flugzeuge. Der General Gervilla teilt mit, daß die Madrider Regierung Geld für Werte von mehreren Millionen Mark nach Sowjetland verfrachtet habe.

Rabinettsrücktritt in Budapest

Tiefe Trauer in Ungarn über das Hinscheiden des Ministerpräsidenten

Das ganze ungarische Volk trauert tief erschüttert um seinen in München verstorbenen Ministerpräsidenten. Die Nachricht von dem Ableben Julius Gombóss traf in den getragenen Morgenstunden in Budapest ein und verbreitete sich rasch. Auf der königlich ungarischen Waise wurde die schwarze Fahne am Halbmast gesetzt. Das Kabinettsmitglied in einer außerordentlichen Ministerkonferenz infolge des Ablebens des Ministerpräsidenten Gombóss dem Reichsverweser seine *Condoleance* ausgesprochen und die Reichsverweser die Beerdigungskosten übernommen. Daran schloß sich zur Ernennung des neuen Ministerpräsidenten mit der Beerdigung der Regierungsgeschäfte.

Ungarn hat den Verlust des Ministerpräsidenten tief erschüttert. Der stellvertretende Ministerpräsident Daranyi berichtete in bewegten Worten über das tragische Hinscheiden des Ministerpräsidenten Gombóss. Das frühe Ableben dieses ausgezeichneten Staatsmanns, der großen hohen Intelligenz, der geistigen Reife und der schmerzlichen Verlust. Daranyi schloß vor, daß der Minister sein tiefes Trauer und das Andenken seines verstorbenen Präsidenten in einem Protokoll festlegen und die Regierung über den Tod des Ministerpräsidenten Gombóss dem Reichsverweser übermitteln und den verstorbenen Ministerpräsidenten als den großen Toten der Nation betrachte. Der Minister beschloß in diesen Sinne.

untrüglischen Gehalt für solchaltliche und soziale Dinge, hat den Verstorbenen dann emporgestiegen und über das Reichsministerium bis zum Ministerpräsidentenamt. Die alte, auf anderen Voraussetzungen beruhende Politikgeneration der Welt war in Ungarn abgelehnt. Und nun herrscht Gombóss das Staatsrecht und die Freiheit der Presse, die durch verträge graum verfallenen Landes mit seiner Hand den großen Entscheidungen der Revolution entgegen, ohne die Ungarn nicht sein kann und sich niemals aufrichten gegen die Welt der neuen Welt, die durch die Wiederherstellung des Deutschen Reiches unter der Führung Adolf Hitlers, zu dem sich Gombóss als einer der ersten ausländischen Staatsmänner hingezogen fühlte. hat den ersten Ministerpräsidenten des Reiches, das Deutsche Reich, das zu Ungarn schon in der Bismarck'schen Zeit stets besonders gute politische Beziehungen unterhielt, trauert um einen politischen Freund und hat aufriefliche Gefühle des Wechsels für das durch diesen Verlust so schwer getroffene Königreich. Dr. O.

Das feierliche Beisetzungsamt des Ministerpräsidenten Gombóss ist auf Sonntag, den 10. Oktober, 10 Uhr vormittags, festgesetzt worden. Der Sonderzug mit dem Sarg des Ministerpräsidenten trifft morgen um 1/2 11 Uhr mittags in Budapest ein. In der feierlich-ungarischen Erweise der Sonderzug um gefolgt. Der Generalrat und der Stellvertreter empfangen werden. Vom Budapest Bahnhof wird der Sarg in den großen Kuppelsaal des Parlaments gebracht werden. Die Leiche des Ministerpräsidenten wird einbestattet. Das diplomatische Korps sprach am Dienstagvormittag der Regierung sein Beileid aus. Als erster zeichnete sich der deutsche Gesandte v. Warden in die Trauerliste ein.

Die feierliche Beisetzungsamt des ungarischen Ministerpräsidenten wird heute in München der Münchner Weltbühne aufgeführt. Nachmittags um 4 Uhr wird die feierliche Eintragung der Leiche stattfinden. Die Trauerfeierlichkeit der deutschen Wehrmacht wird sich dem Jernentwurf abspielen, wie es beim Ableben eines Generals der Infanterie vorgesehen ist.

Werbung der Nordischen Gesellschaft

Nach das hollische Saale-Rentor wird.

Das Saale-Rentor der Nordischen Gesellschaft in Halle wendet sich in diesen Tagen an alle deutschen Frauen und Männer, die sich für die Verbreitung des nordischen Gedankens in Deutschland und eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den nordischen Ländern einzuweisen und der Bitte, die Mitgliedschaft der Nordischen Gesellschaft zu beantragen.

Wir haben an dieser Stelle nämlich die Entwicklung der Gesellschaft, die schriftlichen Begründungen ihrer Rentore und die große Arbeit im Reich verfolgt und wissen aus dem nicht einmal auf die Mithatigkeit hin, die der Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und den nordischen Staaten aufkommt.

Im Gange dieser Halle-Merkung werden in diesem Winterhalbjahr sprechen: der dänische Literaturwissenschaftler am 10. Oktober in Halle, der schwedische Literaturwissenschaftler am 2. November in Halle. Weiter sind als Vortragenden gewonnen worden: der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson, der Landesleiter der NSDAP in Norwegen, Gerhard Günther Kern, Oslo, und die holländische Dichterin Jo van Ammers-Beiler, Amsterdam. Diejenigen, die an der Arbeit der Nordischen Gesellschaft interessiert sind, werden gebeten, sich an das Saale-Rentor der Nordischen Gesellschaft, Halle, Markstraße 1, II, zu wenden.

Wissenschaften vertieft. Haupt scheid die Gesellschaft des nordischen Zigeuners, er ging der Entwicklung des nordischen Weltanschauung nach, und vor allem interessiert für die ganz frühen kirchlichen Bauten.

D. Ruffe 80 Jahre alt. Der Altmeister der deutschen Folienmusik, Walter D. Hof, hat, begehrt am 8. Oktober seinen 80. Geburtstag. Als der deutsche „Folienmusiker“ ist er wohl über den Kreis hinaus, der durch seinen Namen bekannt und zu einer der wichtigsten Gestalten des kirchlichen Lebens geworden. Er ist einer der ältesten noch lebenden Musiker des alten Vaterlandes, der seit über hundert Jahren in Halle gewirkt.

Ein Literaturpreis von 60 000 Lire. Das Komitee für die „San-Remo-Preis“ teilt mit: Der italienische Schriftsteller, der Preis für den besten Schriftsteller, das mit dem 30. Juni 1927 der Termin für die Einreichung der Werke zur Teilnahme an dem Wettbewerb für einen Literaturpreis im Betrage von 60 000 Lire abläuft. Der Preis wird einem Schriftsteller zuerkannt, der im Ausland die besten Werke auf allen Gebieten der Poesie, Geschichte und anderen Wissenschaften, der Literatur und der Kunst herausgegeben hat. Die Werke zur Teilnahme an dem Preisausgeschrieben sind an das unabhängige Komitee für die „San-Remo-Preis“ in San Remo zu richten. Von jedem der drei verbleibenden Werke, das aus dem Ausgeschrieben genommen sein, sind sechs Exemplare vorzulegen.

Während der 20. Biennale von Venedig. Mit dem letzten September ist die 20. Biennale in Venedig nach einer Ausstellungsperiode von vier Monaten geschlossen worden. An ihr beteiligten sich auch Preussland und Deutschland. Von der ausgestellten Werke sind 1000 verkauft worden mit einem Gesamterlös von 400 000 Lire. 270 000 Menschen haben die Ausstellung besucht.

Das Weltbild der Rechtslehrer

Bibliographie jüdischer Autoren geplant.

Die große Tagung der Reichsgruppe Hochschullehrer im NSRB, in Berlin wurde am Sonntagabend beendet. In einem Telegramm an den Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank, sprachen die Teilnehmer der Tagung ihren Dank aus für die richtungswichtigen Worte des Reichsrechtsführers und gelobten sich rüchaltlich im Kampf gegen das Judentum einzusetzen. Sie waren sich überredet, daß bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten jüdische Schriftsteller nur, so weit dies zur Vermeidung eines Plagiats notwendig ist und nur mit der ausdrücklichen Ermächtigung, daß es sich um Judentum handelt, zu zitieren und heranzuziehen und von ihren Studenten zu verlangen; an einer lädenlosen und verlässlichen Bibliographie jüdischer Schriftsteller auf dem Gebiete der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mitzuwirken, in den Bereichen und Bemerkungen der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler zur Fortführung der in der jüdischen Judentum der Reichsgruppe, die sich mit der Bekämpfung der Trennung der Schriften deutscher und jüdischer Autoren durchzuführen, die auf dieser Tagung begonnene Zusammenarbeit der Rechts- und Wirtschaftsw

Das Beleid des Führers

zum Tode des ungarischen Ministerpräsidenten. Der Führer und Reichsführer hat anlässlich des Ablebens des ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös an Seine Durchlaucht den Reichserzherzog Admiral von Horthy in Budapest folgendes Beileidtelegramm gerichtet:

„Ihre Durchlaucht spreche ich meine und das deutsche Volk tiefempfundene Anteilnahme an dem Tode des Herrn ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös aus. In dem Verstorbenen verlor Ungarn einen seiner besten und verdienstvollsten Söhne, Deutschland einen guten Freund. Adolf Hitler.“

Im Iran von Gömbös hat der Führer und Reichsführer wie folgt telegraphiert: „Ihre Excellenz bitte ich, den Ausdruck meines tiefempfundenes Beileids an dem schweren Verlust entgegenzunehmen, der Sie und die Ihrigen betreffen hat. Mit Ihnen betrauert Ungarn den Tod eines großen Patrioten, Deutschland den Heimgang eines verständnisvollen Freundes. Adolf Hitler.“

Ministerpräsident Generaloberst Brüning richtete an Seine Durchlaucht Reichserzherzog Horthy folgendes Telegramm: „Seiner erhalte ich die unerschütterliche Anteilnahme meines so sehr verehrten Freundes Gömbös. Tief erschüttert teile ich den großen Schmerz Ihrer Durchlaucht. Wir wissen alle, daß Ungarn einen seiner größten Männer, Deutschland einen seiner besten Freunde verloren hat. Sein Andenken wird auch bei uns unvergessen bleiben.“

Ministerpräsident General Julius Gömbös

Mit Julius Gömbös von Jaska ist ein Freund Deutschlands verstorben. Am 26. Dezember 1886 in der deutsch-ungarischen Grenzstadt Murgas im Komitat Tolna geboren, entstammte er einem alten ungarischen Adelsgeschlecht. Nach dem Besuch der Mittelschule in Debrecz und der Konow-Adelsschule in Budapest kam er im Jahre 1911 an die R. u. K. Kriegsschule nach Wien. Nach seiner Entlassung in das Generalkonstabkorps wurde er bald zum Hauptmann befördert. Für sein tapferes Verhalten vor dem feindlichen Westwall des Weltkrieges erhielt Gömbös mehrere hohe

„Offene Geheimnisse“

„Le Jour“ über die Verlogung der spanischen roten Rebellen durch französische Flugzeuge

Die Wochenschrift der Pariser Volkspartei der Arbeiterregierung, das „Le Jour“, hat in vielen Heften beständig berichtet, „Le Jour“ läßt durchblicken, daß Luftfahrzeuge (mit anhängend einen Druck auf die französische Luftfahrzeuge) ausgesandt habe, die ihre Apparate nur ungenügend für die Verfolgung der roten Schiffe. Denn darum handele es sich im Grunde genommen, es sei beispielsweise etwa offenes Geheimnis, daß auf dem Flugplatz bei Toulouse ebenso viele spanische wie französische Flugzeuge in den Reparaturwerkstätten lägen. Es sei auch kein Geheimnis, welche umfangreichen Flotte die Flugzeuge zu beständen hätten. So habe man unlängst 14 Maschinen verladen, in denen, wie gerühmte verlänte, Einzelteile von feintalantigen Maschinen einfließen waren.

Auffeinerregende Beschuldigungen gegen Leon Blum und Vincent Auriant

Der Verband der französischen Steuerzahler hat an den Justizminister den Antrag auf Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Finanzminister Vincent Auriant und Ministerpräsident

Auszeichnungen. Nach dem Zusammenbruch der alten Monarchie stellte Gömbös seine Energie und Tatkraft in den Dienst der Nation, um als Führer der Gegenrevolution die Karolyi-Regierung zu bekämpfen. 1920 wurde er in das ungarische Parlament gewählt, 1923 ihm die Führung der ungarischen nationalen Unabhängigkeitspartei (Klassenkämpfer) übertragen. 1929 trat er die Nachfolge des Generals der Kavallerie Graf Graf von Somerey-Blum im Kabinett des Grafen Bethlen an. Im Frühjahr 1930 beförderte ihn der Reichserzherzog zum General a. D. Nach dem Rücktritt der Regierung Bethlen wurde Gömbös 1931 wieder Honvéd-Minister. Bis zum Ende dieses Kabinetts demissionierte, wurde Gömbös Ende September Ministerpräsident und bekleidete als solcher auch das Honvéd-Ministerium. Bei einer Kabinettsumstellung am 4. März 1935 übernahm General Gömbös wiederum die Ministerpräsidentenschaft und das Honvéd-Ministerium.

Blum gelangen lassen. Der Verband verlangt die Belangung dieser beiden Minister wegen schwerer Fehler und Mißbrauchs der Macht nach Artikel 406 des französischen Strafgesetzbuchs und erklärt sich bereit, falls diese öffentlichen Anklagen erhoben werde, als Privatkläger aufzutreten. Der französische Steuerzahlerverband macht den beiden Ministern ihre früheren Verurteilungen der Aufrechterhaltung des Franzosenumsatzes und ihre letzte Abwehrmaßnahme zum Vorwurf.

Das „Revolutionsgericht“ in Soissons

Interpellation in Frankreichs Kammer. Der französische Justizminister Ricard und einige seiner Ministerkollegen wurden, wie bereits gemeldet, von der Ehefrau eines de la Rocque-Angehörigen in einem an den Präsidenten der Republik gerichteten Schreiben angeklagt, marzillischen Verbrechern zur Freiheit verholfen zu haben, die ihren Mann in Soissons durch ein „Revolutionsgericht“ aburteilen und mißhandeln ließen. Die Pariser Presse greift die Angelegenheit lebhaft auf und teilt mit, daß der rechtsprechende Apparat die Straftat bereits einer Interpellation über diese unerhörten Vorgänge in der Kammer eingebracht hat.

Am dem Ritz-Bad auf Anfragen, daß 20 000 Urlaubern gleichzeitig Erholung und Freude bringen soll, sind jetzt die ersten Arbeiten aufgenommen worden.

Schon 18 Millionen gespendet

Schnellster Anstieg des Winterhilfswerkes. Wenige Stunden nach der feierlichen Eröffnung des vierten Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durch den Führer liegt bereits die erste amtliche Reichsbescheidliste vor, die den künftigen Beitrag von 18 682 064,90 RM. aufweist.

Die Liste wird eröffnet mit einer Summe von 500 000 RM. der Reichsliste der Reichsbescheidliste. Die Mitglieder der Reichsbescheidliste sind: Brauereiwirtschaft und Reichsverband der Automobilindustrie

Laden: 10 Herren Zimmer Halle, Gr. Ulrichstr. 36

zeichnen 1244 125 RM. Das Reichsbescheidliste Kohlenindustrie, Essen, spendet 2 680 000 RM. Eine Sonderliste der Reichsbescheidliste der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beläuft sich auf 1 000 000 RM., das Deutsche Reichsbank-Gesellschaft, Berlin, spendet 500 000 RM., die Reichsbank-Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main, spendet 1 000 000 RM. verzeichnet. Bemerkenswert sind auch die Spenden zweier Ungenannter von 1 000 000 RM. und 500 000 RM.

Mit 50 Millionen haben die weltlichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Arbeiter begonnen, die 40 000 Reichsmark aller Art im Werte von 90 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt haben.

Standalöse Streitzwischenfälle

Streit zwischen „Sowjet“ und „Frankreich“ hat an Standalösen Zwischenfällen geführt, die von einigen Mäthern erbarmungslos geseitelt werden. Der Streit zwischen „Sowjet“ und „Frankreich“ hat sich laut einer Meldung als „Sowjet“ entzweit. Er läßt keine nach Paris nur dann ausfallen, wenn die Besieger eine Abgabe an ihn entrichten. Da der Präsident diesem Treiben ein Ende machen will, gibt die Streitigkeiten jetzt die Parole aus, überhört keine Schritte mehr passieren zu lassen, um die Verlogung der französischen Staatsliste mit Lebensmitteln in Frage zu stellen.

Familiennachrichten (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen). Verlobungen: Grotte a. G.: Christine Krumpholtz, Anna Gerlach geb. Wal, 77 Jahre. Marie Krumpholtz geborene Ritter, 72 Jahre. Verheiratet: Walter Krumpholtz, 77 J. Wittwe: Frau Gerlach, 77 J. Eltern: Frau Gerlach geb. Krumpholtz, 82 Jahre. Eltern: Frau Gerlach geb. Krumpholtz, 82 Jahre. Eltern: Frau Gerlach geb. Krumpholtz, 82 Jahre. Eltern: Frau Gerlach geb. Krumpholtz, 82 Jahre.

Elegante Bequemlichkeit bietet Ihnen das Spezialgeschäft für orthop. Schuhe. Halle (S.), Gr. Steinsir. 1 (gegenüber Café Bauer). Lipsia Die Findigkeit der Post wird wesentlich unterstützt durch eine richtige und für alle Fälle nützliche Adreßbuch-Eintragung. Fertigen Sie sofort die augenblicklich ankommende Adreßbuch-Sendungen aus, sonst sind Sie in Ihrem Schicksal unauflösbar. Aber den Verbleib der Briefe kann Ihnen der Hauswirt, sonst der Briefträger Auskunft geben, notfalls schreiben Sie eine Postkarte mit Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Beruf oder Gewerbe und Ihren Sonderwünschen an das

Der Motor-Der Familie wird ein Ereignis sein. Das neue Freewheel, das sich leichter steuern lässt, ist ein großer Schritt in der Entwicklung der Motor-Familienwagen. Die neue Freewheel-Motor-Familienwagen sind leichter zu steuern, leichter zu parken und leichter zu warten. Die neue Freewheel-Motor-Familienwagen sind leichter zu steuern, leichter zu parken und leichter zu warten.

Geschäftseröffnung bei Strumpf-Geßner Obere Leipziger Straße 63 Donnerstag, den 8. Oktober, vormittags 10 Uhr Strumpfwaren, Trikolagen, Handschuhe, Unterzeuge, Herrenartikel, Wäsche, Erstlingsbekleidung, Woll-, Handarbeiten, Handarbeitsgarn, Kurzwaren

Ein junger Grieche, dem Deutschland bis vor kurzem Heimat war, schreibt: „Vor drei Monaten verließ ich W. . . ., wo ich geboren bin, wo ich meine ganze Jugend verbrachte, um mich in Griechenland, meinem Vaterland, für immer niederzulassen. Hier lese ich regelmäßig deutsche Zeitungen, deren Eintreffen ich jedesmal sehnsüchtig erwarte. Man wird vielleicht fragen, welchen praktischen Nutzen ich davon habe. Vielleicht gar keinen, aber etwas anderes habe ich davon: Die Zeitung vermittelt mir ein Stück Deutschland, das ich kennen und lieben gelernt habe, ein Stück Deutschland, das meine zweite Heimat geworden ist.“

H. Schnee Nachf. Große Steinstr. 64. E. Karras Inh.: Hans Herz Leipzig Str. 4

Patentex die Kunst der GESUNDHEITSPFLEGE. Die Patente Domäne „Angelo“ ist heute mit dem besten Antiseptikum imprägniert. Sie desinfiziert und vertreibt Gerüche. Sie ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Spezialgeschäften.

Best die Saale-Zeitung Piano Stimmungen Reparaturen Ruf 22358 Willi Ritter, Lafontanstraße 14. Erntingwäskche (üben) . A 38 Pf. Handchen . A 40 Pf. Windeln . A 35 Pf. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 64.

BRUNO PARIS 3 M. v. Markt, Kl. Ulrichstr. 2 bis Doppelstr.

Miele Motor-Fahrrad mit Sachs-Motor Modell 1936. Miele-Motor-Fahrräder werden genau gefertigt, da sie in Sondermaschinen, Material und Form unübertroffen sind und sich vorteilhaftestgehend abzeichnen lassen.

Aufpolstern. Rohmaterial, Feuerfestigkeit, sehr haltbar, alle Maße unveränderlich. Einbrennen, Geruchentfernung. 30. - Telefon 325256.

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen). Verlobungen: Grotte a. G.: Soile Kempf mit Hans Meyer. Verheiratet: Frau Meyer, 77 J. Eltern: Frau Meyer, 77 J. Eltern: Frau Meyer, 77 J. Eltern: Frau Meyer, 77 J.

Halle'sche Adreßbuch, Leipziger Str. 87. Auch Ihnen wird das Adreßbuch für 1937 zum Bezugspreis geliefert, wenn Sie es sofort bestellen. WHW 1936/37. Ein neues Bekenntnis zum Dritten Reich.

Habe mich als Kinderarzt niedergelassen. Prof. Dr. W. Grävinghoff. Wartensberg 2 / Ruf 25975. Sprechstunden: 9-10, 3-4. Jetzt eine Herbstkur! mit Original-5-Länder-Tea. Paket RM. 1.-. Begleitet von Anmerkungen. Ein Versuch überzeugt! W. Koring, Wilm K. Halle a. S., Lindenstr.

Auftakt der Mitteldeutschen Heimattage 1936

Aufführung der mitteldeutschen Gesänge „Ewige Heimat“ von Carl Freiwald und Gerd Döhs im Stadtschützenhaus

Der Auftakt der mitteldeutschen Heimattage 1936 war gedacht als ein würdiger, unübersehbarer Affekt oratorischen Charakters, mit vergebundenem Wort, mit Hören, mit stillschweigenden Sängern und Sprechern sowie großem Orchester. Die Veranstaltung, die im oberen Saal des Stadtschützenhauses stattfand, erhielt jedoch noch eine ganz besondere Weihe dadurch, daß nach dem oratorischen Vorspiel und den einleitenden Versen, die Rede des Führers zur Eröffnung des Winterhilfswerkes übertragen wurde. Erst nach dem gemeinsamen Gesang der beiden Gymnasien wurde die Fortsetzung programmgemäß fortgeführt.

Die Unterbrechung bedeutete jedoch nicht einen Bruch. Sie muß vielmehr angesehen werden als ein Beweismittel, wie sehr heute in Deutschland das gesamte Leben der Nation eingeleitet ist auf den einjüngigen Willen des Führers, der wiederum einzig und allein dem Wohle des Volkes gilt. Der Gedanke des Winterhilfswerkes steht so hoch, seine Wichtigkeit ist so bedeutend, daß der Auftakt der mitteldeutschen Heimattage mit dem Auftakt der ganz verbundenen Heimattage im gleichen Hofsaal verknüpft werden konnte.

Die Autoren des zur Aufführung gelangten Werkes sind vorzulesen: Gerd Döhs, aus Halle unsern des Kupffschüler, Schulmeisterhohn, lebt seit zwei Jahren in Halle als Musiklehrer an der Mittelschule in der Lorstraße. Sein Name ist durch die Eingemodern im Gau bereits gut bekannt geworden. Gert Freiwald, aus Eilenburg gebürtig, hat sich seitlich der Literatur verschrieben — er promoviert in Kiel mit einer Arbeit aus der modernen Dichtung — und lebt ebenfalls seit zwei Jahren in Halle als Dramaturg unersetzlich Stadtheaters.

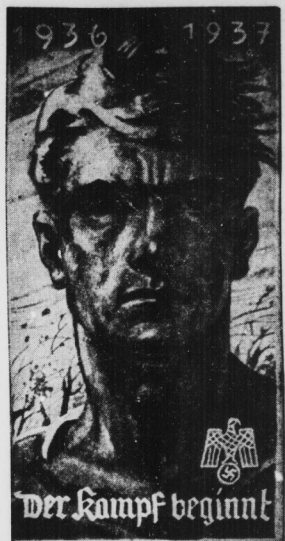
Auf das Werk selbst wurde in diesen Spalten verschiedentlich hingewiesen. Es setzt sich zusammen aus lyrischen und balladischen Elementen, die vermutlich einzeln und zunächst ohne den Gedanken des Zusammenflusses zu einem unteilbaren Ganzen entstanden, nun in eine gewisse Ordnung gebracht und durch die musikalische Bearbeitung mit einem klaren Rahmen versehen sind. Der Wortlaut „Ewige Heimat“ enthält eine Reihe von Namen; Männer, Städte und Gegendnisse sind genannt oder klingen: Memleben, Weihenfels, Wittenberg, Raumburg, Zeuna, Gleichschichten, Novotitz und Eichenborn. Die Sage vom Belader, das Zwillingespaar zwischen Uta und Ertelhard und Ruthers Felsenanflug werden in Balladenform behandelt, und angelehnt des Ölgemäles Georg Friedrich Händels hält der Textdichters Jünglingsrede mit der Einigkeit. Eine Weisheits-erklärung an Novotitz und seine blaue Blume der Romanik beschließt das zweite Kapitel, dem ein Preislied auf die Schönheit der Föhrenbäume folgt, das sich weniger eng an die mitteldeutsche Heimat anschließt, vielmehr

allgemeineren Charakter trägt, der auch in dem Kapitel „Segen der Arbeit“ anfänglich vorherrscht, bis dann mit der Frage an den Fahrer: Wohin? Wohin? in spürbarem Anflug an altes Volksliedgut ein neuer Begriff, nun wieder durchaus geäußert, der Komplex Reue in den Vordergrund rückt. Das Schlußlied weitet den Aspekt wieder auf ganz Deutschland, seine Bahnen, seine Jugend und seinen Führer, der uns das Licht gebracht hat.

Die Verkennung dieser 625 Verse durch Gerd Döhs läßt eine einheitliche, romantisch betonte Linie erkennen. Döhs bevorzugt den weichen, harmonisch gefärbten Klang; er bleibt immer melodisch und kommt eigentlich von einer leisen Melancholie niemals frei. Im oratorischen Vorspiel macht er den Versuch zu breit angelegter Zehnheit. Dem Zwischenspiel gibt er in schönem Befehrmittel den Weimarer Symbolismus. Die Erdenschwere löst sich, schwebend, zum ersten Male in dem Freundschaft, vom Frühling, der frisch und locker eintritt und kanonischer in humorvoller Unbeherrschtheit anzuhaufen verliert, doch der Ausklang: „Der leichte Blütenwind / umschwebt der Jugend Schreien / wie Gottes Atem lind“ fängt sich wieder in ausgemittelter Stimmhaftigkeit an. Der Chor, der im letzten Akt betretbar lebendig ist dann der rhythmisch locker profilierte Chor „Zeuna“, dem ein wichtiges aberfliegendes Orchester vorgeklagt wird, so daß Klang, Schall und Rhythmus nicht mehr realistisch den Klängen der Arbeitsskizze des industriellen Betriebes schil-

dem. Die zwischengeschalteten statischen Sängeraufgaben sind dankbar um Umformung. Die Aufführung wurde vom Komponisten persönlich geleitet, der als Dirigent des Städtischen Orchesters, der Arbeitsgemeinschaft für Volksmusik des NS-Lehrerbundes, des Frauenchores der Torstraße und des Deutschen Volkschores, Halle (Leitung: Herbert Schulze), einen umfangreichen Apparat zu überlegen und zu führen hatte, eine Aufgabe, der er sich mit tüchtigem Können entledigte. Das Orchester, von mehreren Entstellungen des Konzertmeisters abgesehen, war mit Hingabe bei der Sache und bewies auch unter dem Maßstab seiner Verlässlichkeit neuen und ungewohnten Aufgaben gegenüber. Die Chöre stimmten in ihrem Klangmaterial erfreulich aufeinander und zeigten sich ausgesprochen gesüßelt. Von den Solisten erntete der bekannte hallische Tenor Ernst Meyer neben der mit besonderem Beifall begrüßten und in ausgesprochen Form befindlichen Sopranistin Elisabeth Brunwald für die mit wirtdlicher Stimmkultur vorgetragenen Neben der herzlichen Dank des Saales. Als Sprecherin war Hlla Sühnhaus, Berlin, am Werk. Ihr ging der Ruf der zur Zeit besten Sprecherin Deutschlands voraus. Und man kann nur begrüßen, daß der Autor der „Ewigen Heimat“ ihr sehr viel zu danken hat für die sympathische Art, mit der sie seinen Versen Klang und Mythos, Leben und Deutung gab.

Den Aufschlag des Abends — nach Anbruch von des Tages letzter Stunde — bildete der



Die erste Türplakette für das diesjährige Winterhilfswerk.

Sarrasani zeigt Sensationen der Welt

Tiger springen durch brennende Reifen / Im Reich des fernen Ostens Zum ersten Mal: Dreifürte Adler / Auch Oedipus ist wieder da

Ein glühender Flutete gestern aber dem Popplag: Sarrasani zeigte seine Bilder aus fünf Kontinenten dem hallischen Publikum und breitete seinen bunten Teppich artistischer Sensationen aus. Das Sarrasani bringt, ist alter echter Sarrasani, der immer wieder gefangenimmt, ist alter echter Sarrasani.

Ueberragend die erste Nummer des Programms: Sarrasanis Königstiger, vorgeführt vom Tierlehrer Fritz Schulz. Was hier gerade bei noblen realistischen Tieren an Dressurfunktion geleistet wird, grenzt an das Unglaubliche; die Tiger springen sogar durch brennende Reifen. Membranband ein Bahntrakt der zwei Brunnen unter der hohen Zirkuswelle, ein Mutterbeispiel hippolytischer Kunst. Und dann ein Bild aus dem japanischen Hoftheater, ein buntes Spiel mit Balancen, mit verblüffenden artistischen Tricks, aus dem fernen Osten. Dann wieder ein anderes Bild: Bode Schütz, geritten von Josef Kugler, mit einer Volendung und einer Eleganz, wie sie eine Sirkusmanege wohl überhaupt noch nicht gesehen hat. Das Sarrasani-Ballett erfreut dann die Zuschauer mit dem Kaiserwalzer, lustig und grandios, und dann führt der Zwerg Panacois mit seiner dreifürten Giraffe in die Bereiche übermütigen und tollen Humors.

Defras, und dem nun schon allgemein bekannten einajam dreifürten Nilpferd, das die Sirkuswelt überhaupt kennt, mit Oedipus, der nach jedem Stück Brot, das ihm gereicht wird, die Ohren dreht wie ein Propeller. Den gleichen Eindruck der Originalität hat man auch von den Freiheitsdreifürten Sarrasani, die ein buntes und lebhaftes Bild ergeben. Eine Nummer, die man wohl noch niemals im Sirkus sah, ist Billi Jenkins, der neben einem fabelhaften amerikanischen Cowboy-Akt auch dreifürte Adler zeigt.

Schwerer werden dann die Bilder nach dem: die vier Brasilien'schönen an Trance, fiser und elegant und seinen atemberaubende Tricks. „Fliegende Menschen“ hoch oben unter der Sirkuswelle hat man schon oft gesehen, aber wohl noch nie in solcher Vollenbung, wie sie die Wortle's bieten: Dreifürter Gallo und dreifürte Pirouetten, sogar mit verbundenen Augen! Temperamentvoll und ficher Weltle's Reitalt mit Gallo Mortale und waghalligen Sprüngen. Ins Reich des exzentrischen Humors führt dann das Cloniorio Riolli, das mit seinen Späßen schon ganze Gebiete amüsiert hat. Spontaner de die der Tierlehrer Fritz Schulz vorführt. In dieser Größe kennt sie kein Sirkus der Welt und in diesen Dressurleistungen ist sie unerreicht. Den Schluß der artistischen Darbietungen bilden die dreifürten Romanos, die mit einer ungeheuren Präzision und Schmelzhaftigkeit auf Pyramide vor den Zuschauern erleben lassen.

Vor allem bei den Tierdressuren fällt immer wieder die eigene Note auf, die der Sirkus Sarrasani seinen Nummern zu geben weiß. Sie hat ein buntes abwechslungsreiches Panorama, das immer wieder den Besucher fesselt.

Ein Mutterbeispiel hierfür ist das Eroliche Dressurpotpourri mit Kamelen und

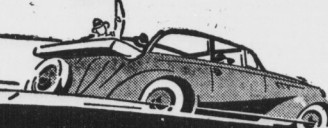
Wasserstände von heute!

Stelle	W.F.	Älter	W.F.
Saale Onchits	7,11,94	20	7,12,15
Trositz	7,11,94	20	7,12,15
Beraburg	7,11,94	20	7,12,15
Calbe O.P.	7,11,94	20	7,12,15
Kalle U.P.	7,11,94	20	7,12,15
Oranien	7,11,94	20	7,12,15
Nahe	7,11,94	20	7,12,15
Brandenburg	7,11,94	20	7,12,15
Rathenow U.	7,11,94	20	7,12,15
Rathenow U.	7,11,94	20	7,12,15
Havelberg	7,11,94	20	7,12,15

Ihr Geld hat seinen Wert verdoppelt

Für eine Summe, die sonst nur für ausgesprochenen Kleinwagen reichte - bekommen Sie heute den OPEL »TYP OLYMPIA«, einen nervigen Wagen, der beispiellose Vorzüge bietet. Mit der Leistung und den Fahreigenschaften viel teurerer Wagen ausgestattet, dabei von einer verblüffenden

den Geräumigkeit und mit vorbildlich bequemen Sitzen, nimmt dieser Wagen für RM 2500 eine absolute Sonderstellung unter den Kraftwagen ein. Fordern Sie doch vom nächsten Opel-Händler eine Probefahrt im geräumigen »TYP OLYMPIA«. Sie ist überzeugend!



OPEL »Typ Olympia« DER ZUVERLÄSSIGE

Opel-General-Vertretung: Autohaus Kühn, Halle, Merseburger Str. 40, Telefon 27351

gemeinsame Gesang eines neuen Gesanktes, ebenfalls von Gert Freiwald verfasst: „Zum Schlichte die Reich'n ihr Brüder Vom Gau der deutschen Ritt“, das Gerd Döhs auf eine sehr leicht zu singende und gut zu behaltende, einprägsame Form gebracht hat. Der letzte Vers wurde stehend gesungen. Dann wurden die Ausführenden mit dem reichen Beifall der Zuhörer belohnt, unter denen sich auch der Gauleiter Staatsrat Jordan und Gaukulturwart Dr. Grahmann befanden. E-s-*

Dr. Rainer Schlösser kommt nicht

Reichstheaterkammer-Sitzung fällt aus. Die für Freitag 17 Uhr angelegte Sitzung der Reichstheaterkammer in Anwesenheit des Präsidenten der Reichstheaterkammer Dr. Schlösser im Stadthaus muß infolge harter Krankheitsfälle des Präsidenten ausfallen.

Einstellungen bei der Schutzpolizei

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, können zwei- bis fünfjährig gebiente Soldaten, die im Herbst 1936 aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in der Schutzpolizei eingestellt werden. Gesuche sind an die dem Kommando des Bezirksamtes nächstgelegenen Kommandos der Schutzpolizei zu richten.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabedat: Montag, 7. Oktober 1936. Donnersdags: Zeitweiliche mäßige nördliche Winde. Meist klarer Bewölkung. Nach etwas Niederschlag, Temperatur tagsüber wenig verändert. Nachts etwas milder.

Der OPEL »TYP OLYMPIA« bietet: Ausnehmend geräumige, widerstandsfähige Ganzstahl-Karosserie. OPEL »Zugfreie« Entlastung. Außerst elastischen 4Zyl. 4Takt-Motor. Hohe Beschleunigung, hohe Geschwindigkeit. Die ideale OPEL Synchro-Federung. Sichere und zuverlässige Bremsen. Wunderbare Straßenlage und Kurvenfestigkeit. PREIS für die Limousine und die Cabriolet-Lim. RM 2500 a.W.

Alle hörten gestern den Führer

Gemeinschaftsbesprechung im Reichshof. Gestern abend eröffnete der Führer in der Deutschlandhalle in Berlin das vierte Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Alle Volksgenossen in Stadt und Land in allen deutschen Gauen hörten gestern abend, was der Führer zur Eröffnung des gewaltigen deutschen Gemeinschaftswerkes zu sagen hatte. In Bände saßen sie am Rundfunkapparat, auf dem Wortlaut unserer Gesandtschaften in aller Übertragung durch den im Reichshof aufgestellten Lautsprecher und in dem geschmückten großen Saale des Reichshofes versammelten sich auf Einladung der Reichsleitung zum Reichs-Rundfunk alle tausend Volksgenossen zum Gemeinschaftsbesprechung. Und gerade dort im Reichshof bot sich gestern abend ein Bild, das so recht einen Auschnitt der deutschen Volksgemeinschaft zeigte. Männer und Frauen aus allen Kreisen, Politische Leiter, M.A.-Männer, Arbeitsdienstmänner, Arbeiterjugend, Mütter, Mitglieder des D.D.V. stellten die Bekanntheit der Reichsleitung dar. Die Reichsleitung, die das Winterhilfswerk 1935/36 aufgebracht hat und vernahm mit Spannung die Rede des Führers, der sein Volk aufrief zur Erfüllung seiner Pflicht. Die Rede des Führers, die in den vielen Säulenhallen der Deutschlandhalle dem Führer jubelnden und seine Rede immer wieder durch Beifallsstürme unterbrachten und stimmten zum Schluss mit ein in den Gesang der Nationalhymne.

Nach der Übertragung brachte Reichsleiter Dohmagen ein das Siegel-Feil auf den Führer aus. Die Führer, die unter den Marschklängen der Reichsleitung den Saal und trugen mit sich nach Hause den Glanz der Deutschen, die in diesem Winter feilen zu hungern und zu frieren, und den Willen, mißliebigen an dem großen Werk, zu dessen Erfüllung der Führer eben den Weg geebnet hatte.

Auch im Circus Carosall wurde gestern vor der Eröffnungsvorstellung die große Kundgebung zur Eröffnung des Winterhilfswerkes durch Lautsprecher übertragen. Zum Schluss wurde das Siegel-Feil auf den Führer ausbracht, das seinen Aufbruch in Deutschland und Fort-Weißel-Lied fand.

Das Theaterabstimmungs-Programm

Die Fünftagesfeier des Stadttheaters mit einem Festabend am Freitag, 11. Uhr vormittags, mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters. G. Günzel spricht den Prolog, den Goethe für Halle's erstes Theater schrieb. Den Schluß der Feier bildet die Aufführung von Albert Jungs, gespielt vom Stadt-Theater unter Leitung von Generalmusikdirektor Bruno Wobdenhoff.

Am Freitag folgt die erste Festvorstellung mit Goethes 'Götz von Berlichingen', Musik von F. von Florschütz. Die zweite Festvorstellung, die dritte, die vierte, die fünfte, die sechste, die siebente, die achte, die neunte, die zehnte, die elfte, die zwölfte, die dreizehnte, die vierzehnte, die fünfzehnte, die sechzehnte, die siebzehnte, die achtzehnte, die neunzehnte, die zwanzigste, die einundzwanzigste, die zweiundzwanzigste, die dreiundzwanzigste, die vierundzwanzigste, die fünfundzwanzigste, die sechsundzwanzigste, die siebenundzwanzigste, die achtundzwanzigste, die neunundzwanzigste, die dreißigste, die einunddreißigste, die zweiunddreißigste, die dreiunddreißigste, die vierunddreißigste, die fünfunddreißigste, die sechsunddreißigste, die siebenunddreißigste, die achtunddreißigste, die neununddreißigste, die vierzigste, die einundvierzigste, die zweiundvierzigste, die dreiundvierzigste, die vierundvierzigste, die fünfundvierzigste, die sechsundvierzigste, die siebenundvierzigste, die achtundvierzigste, die neunundvierzigste, die fünfzigste, die einundfünfzigste, die zweiundfünfzigste, die dreiundfünfzigste, die vierundfünfzigste, die fünfundfünfzigste, die sechsundfünfzigste, die siebenundfünfzigste, die achtundfünfzigste, die neunundfünfzigste, die sechzigste, die einundsechzigste, die zweiundsechzigste, die dreiundsechzigste, die vierundsechzigste, die fünfundsechzigste, die sechsundsechzigste, die siebenundsechzigste, die achtundsechzigste, die neunundsechzigste, die siebenzigste, die einundsiebzigste, die zweiundsiebzigste, die dreiundsiebzigste, die vierundsiebzigste, die fünfundsiebzigste, die sechsundsiebzigste, die siebenundsiebzigste, die achtundsiebzigste, die neunundsiebzigste, die siebenundachtzigste, die einundsiebenundachtzigste, die zweiundsiebenundachtzigste, die dreiundsiebenundachtzigste, die vierundsiebenundachtzigste, die fünfundsiebenundachtzigste, die sechsundsiebenundachtzigste, die siebenundsiebenundachtzigste, die achtundsiebenundachtzigste, die neunundsiebenundachtzigste, die siebenundneunzigste, die einundachtzigste, die zweiundachtzigste, die dreiundachtzigste, die vierundachtzigste, die fünfundachtzigste, die sechsundachtzigste, die siebenundachtzigste, die achtundachtzigste, die neunundachtzigste, die neunzigste, die einundneunzigste, die zweiundneunzigste, die dreiundneunzigste, die vierundneunzigste, die fünfundneunzigste, die sechsundneunzigste, die siebenundneunzigste, die achtundneunzigste, die neunundneunzigste, die hundertste, die einhundertste, die zweihundertste, die dreihundertste, die vierhundertste, die fünfhundertste, die sechshundertste, die siebenhundertste, die achthundertste, die neunhundertste, die tausendste.

Küchlerarbeiten zum Firtagsfestspiel.

Vom 6. bis einschließlich 15. Oktober 1936 veranstaltet der Circus Carosall ein Festspiel in Halle. Zum Firtagsfestspiel werden von den Bühnen der Reichsbahn im Umkreise bis zu 30 Tariflokalen zum Halle-Sonntagsfrühjahrmarkt nach Halle (Saale) an folgenden Tagen ausgegeben: Mittwoch, den 7. Oktober, Donnerstag, den 8. Oktober, Freitag, den 9. Oktober, Samstag, den 10. Oktober, Sonntag, den 11. Oktober, Montag, den 12. Oktober, Dienstag, den 13. Oktober, Mittwoch, den 14. Oktober, Donnerstag, den 15. Oktober. Gemäßliche Karten zum Ausgabebeginn ab 12 Uhr bis zum folgenden Tage 8 Uhr (Bendigung der Rückfahrt). Zur Rückfahrt gelten die Sonntagsfrühjahrkarten nur, wenn sie an der Firtagsstafel abgemeldet worden sind.

Anliegerrecht wurde neu geregelt

Zwischenlösung in der Finanzierung des Wohnungsbaues

Die Reichsregierung sieht in der Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues eine ihrer wichtigsten innerpolitischen Aufgaben. Sie hat sich dabei von Anfang an von dem reinen Subventionssystem früherer Jahre abgemahnt und die Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaues immer mehr auf private Geldquellen umgestellt.

Die Anliegerbeiträge, das sind Beiträge anlässlich der Erstellung zum Ausbau bestimmter öffentlicher Straßen und Plätze, stellen einen wichtigen Teil der Gesamtaufkosten eines Gebäudes dar. Sie sind in den meisten deutschen Ländern öffentliche Grundbesitzleistungen und als solche in der Finanzverwaltung des Reiches als öffentliche Zuschüsse zu werten. Die Anliegerbeiträge sind in der Regel

eine Verzinsung der privaten Mittel, die zur Erschließung gestellt werden können. Die Gebühren haben in der zurückliegenden Zeit vielfach davon von sich eine Abnahme verurteilt, indem sie im Wege der Verbilligung auf den gefälligen Vorrang der Anliegerbeiträge verdrängten. Die rechtliche Zuständigkeit solcher Beitragsleistungen war aber vielfach nicht ganz klar. Das Gesetz bestimmt nun die Höhe aus dem gefälligen Vorrang der Anliegerbeiträge ergebenden Eigentümeranteile der Finanzierung und dadurch zum größten Teil, daß sie die Summe der Beiträge in der Form einer Anliegerrente, die bis zu zehn Jahren laufen kann, beträgt. Im zehnjährigen Zeitraum genießen dabei den gefälligen Vorrang nur die laufenden Teilbeiträge und die Rückstände aus den letzten zwei Jahren vor der Verbilligung. Das Gesetz schließt weiter die Beitragsleistungen für Verbilligungen der öffentlichen Straßen und Plätze ein. Im übrigen läßt das Gesetz landesrechtlich die Anliegerbeiträge für die Zahlung von Anliegerbeiträgen unberührt. Insofern stellt es nur eine, allerdings in seiner Auswirkung für die Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaues sehr beachtliche Zwischenlösung dar; eine endgültige einheitliche Regelung des Gebietes der Anliegerbeiträge für das ganze Reich wird voraussichtlich erst im Zuge der Vereinfachung des gesamten Baurechts möglich sein.

Das Fest der Goldenen Hochzeit

feiern Generalmajor a. D. von Friedrich und seine Gemahlin.

In Halle feiert heute der letzte Kommandeur des Bezirkskommando Halle, Generalmajor a. D. von Friedrich, und seine Gemahlin Jenni von Friedrich, geborene Zietlin, das Fest der Goldenen Hochzeit. Generalmajor von Friedrich, ein gebürtiger Zietlin, begann seine militärische Laufbahn auf den Kadettenhäusern in Berlin und Bielefeld, und kam dann als junger Offizier zunächst nach Mühlhausen im Elsaß zum Infanterie-Regiment Nr. 17. Bis zum Jahre 1904 trat er Dienst in verschiedenen Standorten des Elsaß und Ostpreußen, kam dann zum Infanterie-Regiment Nr. 88 nach Mainz und schließlich als selbständiger Bataillonskommandeur nach Danau. Zu Anfang des Jahres 1914 wurde Generalmajor von Friedrich an das Bezirkskommando nach Halle versetzt, wo er wenige Monate später die Mobilisierung erlebte. Generalmajor von Friedrich war es, der die Mobilisierung in Halle durchführte, der die junge hallesche Mannschaft, 40.000 wehrfähige Männer, in drei Tagen und drei Nächten nach den Fronten in Marsch geleitet hat. Im Herbst des ersten Kriegsjahres rückte er selbst ins Feld ein, und zwar zuerst an die Westfront, später an die Ostfront, wo er das Infanterie-Sandwehregiment Nr. 28 kommandierte. In der ersten wichtigen tapferen Aktion, die er führte, wegen einer Erkrankung mußte Generalmajor von Friedrich die Front verlassen, er kehrte nach Halle zum Bezirkskommando zurück. Hier erlebte er auch den Aufbruch nach dem Westfronten in Halle, währenddessen er in seinem Hause mehrere hohe Offiziere der Truppen beherbergte, die Halle von dem Terror der Sperrmaßnahmen befreit haben. Bei der Umwandlung zum Generalmajor von Friedrich dem Reichsminister nach dem Kommando von von Friedrich, er im Jahre 1928 endgültig auslief.

Führungen durch Halle - mit neuen Zielen

Im vergangenen Halbjahr 19 Führungen mit über tausend Teilnehmern

Die vom Städtischen Ratshaus eingeleiteten Führungen, bei denen Stadtratsmitglieder Dr. Mühlhagen für viele in Führer durch Halle wurde, sind für 1936 beendet. Ein Besuch in der Kirche St. Georgen (Glauchaer Kirche) schloß den fünften Kreis der diesjährigen Führungen und damit die gesamte Führungsreihe ab. Der Besuch war wieder recht reger, der bei insgesamt 19 Führungen des Jahres zusammen 1100 Teilnehmern vereinigt, also etwa dieselbe Zahl wie im Vorjahr. Wir haben über St. Georgen bereits im Vorjahr wiederholt berichtet.

Wenn irgendwo Heimatarbeit notwendig ist, dann in Halle! Die rasche, oft sprunghafte Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten, der starke Bezug von Menschen aus allen Teilen des Reiches und die harten Einflüsse des Umlandes haben es mit sich gebracht, daß Halle für viele fremde Einwohner nur ein Wohnort, aber keine Heimat ist! Dabei hat gerade Halle viel mehr und viel stärker als andere Großstädte die Eigenheit, auch als Großstadt noch Heimatstadt zu sein. Nur sehr selten eben vielen Einwohnern der Stadt Halle das, was sie erst richtig zu Halensern machen würde: die Verbindung zu

Wergangenheit und die nur dadurch mögliche Verbindung zum heutigen Leben unserer Stadt. Die Führungen des Ratshaus sind für viele Teilnehmer, selbst für Menschen, die schon in der zweiten, dritten und vierten Generation eingewandert sind, ein Gedächtnisstütze in Straßen und Gassen, Häuser und Höfe, Burgen, Kirchen und große Bauten aus vergangenen Zeiten geworden, von denen sie bislang kaum etwas wußten, und zu Entdeckungsfahrten in uralte, heute noch so warme Zeiten führen, die sie heute zu wissen und zu kennen ihnen erst Auge und Empfinden schärft für das, was Halle viel mehr Menschen als bisher sein könnte: Heimat!

Die Mitteldeutschen Heimattage, die jetzt stattfinden, lassen uns die Arbeit des Stadtrates und seiner Ämter in der Stadt Halle besonders würdigen. Im Jahre 1934 langsam und verlustschmerzhaft, 1935 mit gutem Erfolg fortgesetzt und 1936 in einer strengen Wiederholung durchgeführt, stellen die Stadtrats- und Dr. Mühlhagen für 1937 neue Aufgaben und neue Ziele, die sicherlich den Kreis ihrer, die bisher an den Führungen teilgenommen, nicht nur erneut aufzumachen, sondern noch vergrößern werden!

Die Schweizerflieger in Halle-Leipzig

Empfang im Flughafen.

Die am Montagfrüh in Bern zum Flug nach Berlin gefarteten Schweizer Flieger, die schon seit Montag auf dem Flughafen Halle-Leipzig erwartet wurden, trafen am Dienstagmorgen um 13.30 Uhr auf dem Flughafen Halle-Leipzig ein, nachdem sie um 14 Uhr in Stuttgart gefartet waren. Die in fünf Maschinen ankommenden zehn Flieger wurden im Flughafengebäude vom Leiter der Flughafen-Gesellschaft Halle-Leipzig, Major a. D. G. O. C., dem Schweizer Konsul in Leipzig C. J. G. e. r. sowie dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Luftfahrtverbandes K. A. P. begrüßt. Nach etwa einundzwanzig Minuten schied die Gäste ihren Flug nach Berlin fort.

Gestartet waren zu diesem Flug ursprünglich sechs Maschinen, von denen jedoch nur fünf in Halle anfliegen konnten. Die gestern früh von dem Start der Maschinen nach Berlin bekannt wurde, ist die sechste Maschine bei Witterungsbedingungen abgefliegen. Die aus zwei Personen bestehende Besatzung ist diesem Unglücksfall leider zum Opfer gefallen.

Sport mit Kraft durch Freude

Reinigungsmaßnahmen von Sportstätten.

Gestern abend war schon wieder einmal Sportbetrieb beim Sportplatz Halle durch Freude. Der Reichsdeutscher Leipzig war in der Vorburg zu Halle am eine Hundstundezeit im Zeitpunkt aufzunehmen, die einen Einblick in die Sportstätte der halleschen Vereine geben soll, und die am Sonntagabend 19.30 Uhr im Rahmen der Volkssport-Reinigungswoche im Leipziger Sender übertragen wird.

Die Arbeiterkameradinnen der Firma Karl Barndt, die den ganzen Tag an den Maschinen arbeiten, haben nun am Abend vor dem Mikrophon und unterhielten sich über ihren ersten Adk-Sportkurs. Auch die frohe Stimmung unter Leitung der Sportlehrerin Fräulein Bredt flammte ganz vorzüglich. Der Vorfrühling der Gefolgschaftsmittler der Dreherbank war eine feine Sache, als die Reichs- und Sommerernte mit ihren biden Fruchtschüssen bis zum Sommerernte bis zu den letzten Tagen. Eine sehr kurze Danksagung hatte die hallesche Wirtinnenfabrik aufgebracht. Vorher sah der Mundstücker mit dem Betriebsführer W. A. unterhalten hat, das werden wir ja am Sonntagabend dann im Leipziger Sender hören.

Am Abend trat die Adk-Verberatung vom Sportplatz Halle vor das Mikrophon und während die Switzer eintie ihre gymnastischen Übungen betrieben, erzählte der Leiter der Sportstätte über die Aufgaben der Verberatung. In den Arbeitsgruppen geht diese Gruppe in die Betriebe und wird mit ihren Vorführungen für eine weitere Verbreitung des Sportgedankens mit Kraft durch Freude.

Ueberführung des NSDAP-Feldzeichens

Be bereits mehrfach bekanntgegeben, hat der Führer anlässlich des Reichsparteitag der Motorlandstraße 88 ihr Feldzeichen überreicht, das zur Zeit in der Ausstellung aufbewahrt wird. Heute abend sollte nun in feierlicher Weise verbunden mit Feldzug und Aufmarsch der gesamten Standarte das Feldzeichen nach der Dienststelle der Motorlandstraße 88 überführt werden. Da aber der Chefleiter Standart Rudolf Jordan sich zur Ueberführung des Feldzeichens nach Berlin aufstellt, muß dieser Aufmarsch nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Adk am Sonntag auf der Rennbahn

Am kommenden Sonntag wird auf der Rennbahn nicht nur das übliche farbenprächtige Bild eines Rennens zu sehen sein, sondern während dieses lebten Sommeranstellung des Jahres 1936 wird von der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Gau Halle-Merseburg, lang auch eine besondere, etwas aus dem Rahmen einer Sommeranstellung herausfallende Darbietung stattfinden. Kraft durch Freude als Veranstalter der Sommeranstellung will den Besuchern der Rennbahn in ansehnlicher Weise einen Überblick des vielseitigen Tätigkeitsfeldes aufweisen, das ihr im deutschen Leben der Gegenwart gestellt werden kann. Am Sonntag, den 10. Oktober, um 8 1/2 Uhr, werden im Kreisamt Kraft durch Freude, Gr. Ulrichstraße 26, und bei den Orts- und Ortsleiter der NSDAP, Kraft durch Freude ausgegeben.

Kraftwagenführer freigegeben

Ablicher Verkehrsfall vor Gericht.

Strah immer sind die unglücklichsten Straßenszenen, auf die man die Verkehrsmittel zu sehen hat, auf dem Unfall. Von der Gasse Bismard- und Weststraße, an der am 28. Juli dieses Jahres früh um 6.30 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und Motorrad stattfand, kann man dies wirklich nicht sagen. In allen den Straßen, die die halleschen Straßen sind die Hausbesitzer abgestuft, so daß man bequem in die Querstraßen hineinsehen kann. Viel Verkehr ist außerdem in diesen Straßen auch nicht, besonders nicht zu so früher Morgenstunden. Am letzten Morgen fand der Motorradfahrer durch den Unfall den Tod. Der fünfzehnjährige Jünger anesant wurde am Dienstag, den 6. Oktober der Kraftwagenführer, der seit 17 Jahren der Führerschein hat, und noch keine Vorstrafe wegen eines Kraftfahrvergehens hat. Es stellte sich in der Hauptverhandlung heraus, daß nur allein der Getriebler die Schuld traf. Er ist von der Geschäftsstelle kommend den Verkehr befähigten, die Bismardstraße fahrenden Auto in die linke Seite ablenken. Er hat die Mitte der Straße benutzt und hat sich einmischen vor dem Kraftwagen nach links vorbeigewandert, hat das aber nicht mehr geschafft. Beide Kraftfahrereiner hatten zwar eine beachtliche, aber doch nicht zu tolle Gewahmdigkeit. Der angeklagte Kraftwagenführer wurde freigegeben.

Rübenroden Gummi-Bieder

Handschuhe Gummi-Bieder

Oeffentliche Kundgebung mit Frau Maria de Smeth zum Thema: „Weltrevolution“ am 8. Oktober, 20.15 Uhr, im Reichshof NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt.

Vor Zeitertritt wird getwarnt!

Ein lebensreiches Ausprobieren!

Der Reichsführer Leipzig sandte am Dienstagmorgen während der „Kurwelle am Nachmittag“ ein neues lebensreiches Ausprobieren von Alfred Lehmann, dessen Inhalt sich folgendermaßen darstellt:
Vater und Mutter haben einen Ferienort dazu benutzt, um einen Ausflug zu unternehmen und dadurch verbunden, auf diesem Wege die Zeitung zu lesen. Am nächsten Morgen, als Vater bereits wieder im Dienst ist, kommt ein Herr, um sich das zu vermerkte Zimmer anzufragen. Es gefällt ihm gut, und der Herr steigt in die Kutsche und fährt mit sich nach gleich einziehen. Ein großer Koffer wird erst am nächsten Tage kommen. Inzwischen hat er sich kleines Handtuchchen in einem, auch Mutter gut bekannten Laden eingekauft. Da er nun einen wichtigen, sehr wichtigen Brief zu schreiben hat, dem er ein Schriftstück aus diesem Kofferchen beilegen will, erzieht sich Mutter, diesen Koffer zu holen. Aber in dem Laden weiß man nichts von einem Koffer und von einem Herrn Zeitertritt, wohl aber daß man getieren in der Zeitung gelesen, daß vor einem Einmischung dem Herrn Zeitertritt, daß auch in einem Koffer dieser die 3 Diefes geworden ist.

Beharrlichkeit führt zum Ziel

Wie ein Hinder das Sportabzeichen erwarb.
Göttingen. Wie bereits berichtet, konnte vor einigen Tagen dem Blinden Friedrich Schmidt vom Männerturnverein Göttingen das Abzeichen in Bronze überreicht werden, da er sämtliche Bedingungen erfüllt hatte. Die Leistung ist um so erstaunlicher, als Schmidt, seit dem 14. Jahre durch Erblindung blind, in der Blindenanstalt nicht nur Kenntnisse lernte, sondern auch fleißig turnte. Beruf und Turnen hat er seitdem in Göttingen auch und führt zweimal wöchentlich zum Gerdeuturnen nach Hildersleben. Schon zweimal ist er mit gegen den Berliner Blinden-Sportverein angetreten, im vorigen Jahre wurde er in Berlin gegen der Beste in der Gesamtwertung für Totalblinde und erreichte im Hochsprung 1,21 Meter. Bei der Prüfung zum Reichsportabzeichen lief er den 100-Meter-Lauf einen Lauf nach, der zu seiner Orientierung zwei Schellen an ein Bein gefügt hatte. Schmidt brauchte für den Lauf 38,4 Sekunden. Für das 800-Meter-Schwimmen in fließendem Wasser brauchte er 23,3 Minuten (Wassertiefe 9 Minuten). Auch hier wurde er durch Schellen an einer Bombenboje die Schwimmbahn angedeutet. Beim Ringelstechen erzielte er mit 15 Pfund 8,45 Meter, beim Weitsprung 4,76 Meter und erlaubte ihn nach Zurufen. Beim 10.000-

1/2 Millionen Reichsmark Nahrungs-
güter geben jährlich in Deutschland
durch Verderb verloren. Dieser Betrag
entspricht dem Werte der gesamten
Lebensmittelfuhr des Vorkriegs.
Dorum: Reiche auch du dich ein in die
Abwehrfront gegen den Verderb. So
hilfst du Deutschen sparen und die Nahrungs-
freiheit des deutschen Volkes
sichern!

Meier-Kauf, zum Teil durch verkehrreiche Straßen, führen zwei Radfahrer neben ihm und unterteilen ihn durch Klingelgeläute. In 45,5 Minuten bewältigte er diese Aufgabe (Wichtig waren 50 Minuten). Rückwärts

„Fieserried“ am Erntedankfesttag
Im Galopp geht es über die Neuborfer Wiesen, um den Kranz zu erreichen

Neuborf. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts hat Neuborf, das heute mit zu den bestbesuchtesten Sommerfesten des Thüringer Laids, herab und herab durch seinen erziegelichen Erbergban. Prachtstücke von Meisling und Bergstrahlen aus Neuborfer Wiesen bilden die Wiesen vieler Wälder. Vor dem Jahre 1890 war Neuborf ein reines Bauerndorf. Wände schöne häusliche Gärten hat sich aus jenen Zeiten in unsere Tage übererettet. Nicht zuletzt muß das das Trauereiten genannt werden, das aus in einigen Radfahrern noch als dauerliches Brautjungfer festlich. „Fieserried“ sagen die Einheimischen aus, weil es in den Jahren vor dem Weltkrieges üblich geworden war, als Preise für die fleiglichen Reiter Tabakspfeifen zu geben.
Alljährlich nach Beendigung der Erntearbeiten, meistens am Erntedankfest, reiten die jungen Burden des Dorfes auf den Reitwiesen ein Gerüst, an dem der Kranz aufgehoben werden soll, in dessen Weis sich jeder Reiter zu bringen versucht. Die Bauernburden nehmen ein von ihren eigenen Pferden, die anderen Burden führen sich ein Pferd. In den Abenden vor dem Feste wird geist, das Pferd im Galopp über die Wiese miteln unter dem Gerüst hindurchzuführen. Am Festtage gegen 3 Uhr oder 3 Uhr nachmittags versammeln sich die Reiter mit ihren Pferden vor dem Gerüst und ordnen sich zum Umzuge. Die Kranzreiter haben sich alle möglichst bunt gezieret, viele tragen die Militäruniformen. Vom „Wachmeister“ wird die Anwesenheit sämtlicher Reiter festgehalten, die Befolgung der Verhaltensvorschriften vor-

genommen und dann dem antommenen „Hilfmeister“ Meldung erstattet. Dieser hält eine Ansprache über die Bedeutung des Festes und ermahnt Teilnehmer und Zuschauer, die nötige Vorsicht nicht außer acht zu lassen. Nun geht es unter Musik durch die Dorfstraßen zu den Reitwiesen. Der erste Kranz wird aufgegeben, ein Reiter prüft, ob die Höhe gut ist, das man den Kranz beim Zurückreiten leicht ergreifen kann. Nach einem Kommando erfolgt ein wildes und lustiges Nitreiten der Pferde, und los geht die Jagd nach dem Kranz. Wänder Burden laubt bald auf der weichen Wiese, aber aber das Pferd läuft mit dem Reiter unter dem Gerüst der Zuschauer in falscher Richtung davon. Et aus hat einer einen tüchtigen Vorprung vor den anderen, aber sein Pferd läuft im entgegenstehenden Augenblick neben dem Gerüst vorbei, und ein anderer ist der richtige Sieger. Er um sein Pferd bekommen je einen Kranz von den Ehrenjungfrauen umgehängt, und die Musik empfängt ihn mit einem Lauch.

So wird meistens viermal geritten. Die vier Sieger erhalten außer den Kranzen noch Preise. Nach dem fleiglichen Rückzuge handelt der Hilfmeister den Besten für die Herausgabe der Pferde, den jungen Mädchen für die Schmäderung und den Burden für ihr tüchtiges Können. Alle werden ermahnt, sich recht bald wieder zu einem Tageden einzufinden. Nun werden die Pferde weingekradet und versorgt. Ist ein Kranz errungen worden, so kommt er in den Stall und bleibt dort bis zum nächsten Jahre hängen. Die Burden aber hängen die Mädchen in frühlichem Tanz bis nach Witternacht.

Das Ende eines Nachgespenstes

Zur Rechten wie zur Linken sah man einen halben Kürbis herunterstinken

Göttingen. In einem Dorf in der Nähe von Göttingen konnte sich ein junger Mann nicht verkneifen, einmal als „Geist“ durch die nächtlichen Straßen des Dorfes zu wandern. Zu diesem Zweck hobte er einen großen Kürbis aus, schnitt tiefe Augenlöcher hinein, beutete auch Mund und Nase an und tat eine brennende Kerze hinein. Dann setzte er den „Geist“ auf eigene Faust, ließ sich, um ganz echt zu sein, in ein Bettlaken und begann zu lachen. Selbne Debit sties der Erfolg nicht verlag, denn voller Angst und Schrecken floh das junge Volk, das sich in den Straßen tummelte, in die häuften Gärten und Kammern. Unter Kürbisgeist kam also, wurde gesehen und — sagte. Aber rufeloh schwebte er weiter durch die menschenleeren Gassen.

Da kam von Göttingen ein älteres Ehepaar ins Dorf zurück. Schaurig sahen sie das Geisterlicht flackern. Aber der Mann, ein alter Kriegsteilnehmer, forschte sich net. Ohne viel Bedenken zu machen, ging er auf die Erscheinung zu, schlug einmal tüchtig auf, rechts und links, und schon sah man zur Rechten wie zur Linken einen halben Kürbis herunterstinken. Das Licht des Geisterlinsens erlosch, trotzdem empfieng er noch einen tüchtigen Kick in die Kehle. Er wandte sich zur flucht, versagte sich aber im Bettlaken und stürzte ohnbezwirnt zu Boden. Auch das noch. Aber es vollstete ihm weiter nichts, denn mit Kräcker hatte sich längst umgemacht, um mit seiner Frau nach Hause zu gehen. Für ihn war der Spuk erledigt, und die Frau, die wohl auch der Fall. Der Jüngling wird, denken wir, kein Licht so schnell nicht wieder leuchten lassen. Kl.

Immer wieder Geld geborgt

Er kann das Betriegen nicht lassen.

Gengenhausen. Zum 15. Male stand gestern der 49jährige Robert W. als ein Gengenhausen vor dem Schöffengericht. Wieder hatte er sich wegen Betrug und zwar im frasschweren Betrug verurteilt. Im März dieses Jahres hatte sich der Angeklagte von einer Pflegerin einen Apparat im Werte von 267 Mark gekauft, den er mit monatlichen Raten von 23,50 Mark abzahlen wollte. Er war bereits am Tage des Kaufes so überschuldet, daß er sich über die Unmöglichkeit, die Raten einzubahlen, im Klaren sein mußte. Tatsächlich zahlte er auch nicht einmal die erste Rate. Die Betreibungsmaße brachte unglückliche Zustände aus. Durch Verzögerungen hatte es sich verhalten, daß immer wieder Geld zu borgen. Er erhielt 200 Mark bis zu 3000 Mark. Am Tage des Kaufschlusses liefen gegen ihn allein sechs Zwangsvollstreckungssachen. Noch einmal ließ das Gericht W. wägen und erkannte entgegen dem Antrag des Oberstaatsanwaltes, der Auskunftsbüro verlangte, auf nur neun Monate Gefängnis.

Von wütendem Hirt angegriffen

Gastwirt schwer verletzt.

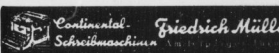
Stelberg. Als am Montagabend der Besitzer des Ausflugslokals „Auerberg“, der 55 Jahre alte Gustav Hoffmeyer, die Fütterung in seinem eigenen Wildpark beendet hatte und noch einen Rundgang durch das Gebirge unternahm, wurde er plötzlich von einem wütenden Hirt angegriffen. In schwerer Verletzung, mit einer klaffenden Wundfläche und Verletzungen an Armen und Beinen, wurde Hoffmeyer in das Nordhäuser Krankenhaus eingeliefert.

Vom Jernstiftung tödlich überfahren

Hirtverletzt (Sr. Galde). Auf traurige Weise ist der 70jährige Rentenernter Ludwig Romacki ums Leben gekommen. Er arbeitete beim Leberqueren der stark belebten Adolf-Hilfer-Straße vor einem mit Korn beladenen Antriebswagen. Die Räder des Wagens gingen an dem Unflücklichen über Kopf und Kumpf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Mehrere Gebäude eingestürzt

Nordhausen. In der gestrigen Schenke des Bauern Helmold in Reckroden erlitten aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand, der schnell auf die Scheune und Bekleidung des Zielmachers übergriff. Die Gebäude wurden vollständig eingestürzt. Bereits vor einigen Wochen war ein Scheunfeuer entstanden, durch das mehrere Wohn- und Wirtschaftsbäude vernichtet wurden.



Kämpfer im Aeere

Roman von Wolfgang Marken

(Schluß.)
„Da, freilich, was nützen Sie denn hier? Sie stehen ein Bombengehölz, und Ihre Stellung ist gleich Null. Wir dagegen, die wir Sie die Revolutionen aus dem Feuer holen müssen, wir arbeiten ja nur, damit der Herr Chef dem Herr Grifflitz auf die Schulter klopf und sagt: „Das haben Sie wieder einmal sehr gemacht, lieber Grifflitz!“
„An der Tür steht ein junger Mann und amüffert sich königlich über die trockene, berge Art des Reporters. Es ist Herr Sparrig, der Chef selber, der dem ganzen Kummel, sprachlos, vorsteht.
„Siehst du, er ist schon. Grifflitz springt auf und will sagen, daß und wie und was sich Mr. Rösler erlaubt.“
Aber der Chef läßt ihn nicht zu Worte kommen. Er winkt ab und wendet sich an Rösler. „Sie sind außer Banne, Herr Rösler, hat es gekloppt?“
„Bei! Große Sache! Ihre Presse bringt heute etwas oder morgen irgend eine einzige, die größte Sensation dieses Jahres!“
Der Chef zuckt zusammen. „Und was ist es?“
„Recherché des telephonischen Anruf von Mr. Panbenwitz kommt.“ Der Name Panbenwitz war.
„Was ist nur mit diesem Deutschen, diesem Mr. Panbenwitz, los? Auf dem Polizeipräsidium wurde die Wägen, der Wägen spricht in großer Eododung von ihm, der Gouverneur hat ihn ausgedrängt, man mußte ihn, der Bericht an der Entlassung des Weis hat. Warum hat sich Mac Weill überhaupt erkloppt? Sauer Mac!“
„Die ich verlor! Ich!“ sagte Rösler trocken.
„Wenn Sie das können“, sagt der Chef, „dann bringe ich Ihnen, was Sie wollen!“

Stunden wieder mit den Eltern vereint.“ Der Chef läßt den Atem an.
Stumm betrachtet er das Bild. „Und... Mac Weill?“
„Der Verbrecher, der Grifflitz entführte und das Kind hielten.“
„Und wir sind die einzige Zeitung, die heute mit der Sensation und von morgen ab mit einer Artikelserie über den Fall Harris-Mac Weill und immer fortgesetzt herauskommen können.“
„Die einzige Zeitung!“
„Dann mache ich Sie zu meinem Teilhaber! Siegen tun ich Dollar und zwanzig Prozent Anteil! Einverstanden?“
„Guterhänden, Chef!“ sagte Rösler dankbar und starrte auf. „Ist es ihm doch gelungen, die Chance auszunutzen.“
Die Beisitzer und die amerikanischen Zuschauer streifen sich. Meile ist auch mit von der Partie, und es wird ein vergnügter Abend.
Man kommt förmlich auf eine Verbrüderung, und die Teilhaber es sind alle drei mit verdorrten Weile, daß ihr nächstes Schiff „Meile Weill“ heißen soll.
Und während sie so begnügt beisammen sind, da hat Reupert seine große Sensation, von der ganz Amerika ergriffen wird.
Der Hund ist wiedergekommen, Oberst Franz Harris sind!
Aber Mac Weill ergriffen sie alles genau, und der Name Panbenwitz leuchtet aus allen Spalten.
„Ich weiß sie alle, was er geleistet hat, und wie glücklich es, daß man immer auf dem Draußen erndet.“ In stürmischer, spontaner Weise wird er mit seinen Kameraden gefeiert.
Das Publikum erbrückt sie lichter, und als es ihnen endlich gelingt, der Wägenmeister zu enteilen, daß ihre Hände förmlich abgehörten von den vielen Handdrücken.
Am nächsten Tage sind die Wägen des Gouverneurs und man weiß, daß hier getrieben. Auch der englische Postbote aus Washington, der eben von

einer Reise zurückkam, ist anwesend und spricht immer und seine Kameraden aus.
„Immer muß ein paar Worte sprechen.“
Er legt sein Glas und sagt: „Zuerst der Wein ist in diesen Glas und in allen diesen Gläsern. Er ist ein Glas von Brüden, ein Glas, den alle verstehen. Aber ich hoffe, daß nicht jeder Glas genügt, ich hoffe, daß Amerika und Deutschland über alle Wägenmeister in der Welt hinaus den Weg zu einer großen Freundschaft finden, einer Freundschaft, die in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung seinen Grund hat. Jedes Land, jedes Volk ist groß und gewaltig, und jedes Volk, jedes Volk hat das Recht, die Freundschaft des anderen wert! Ich trinke auf die Freundschaft zwischen Amerika und meinen deutschen Verehrern.“
Seine Worte wurden mit spontanem Beifall aufgenommen.
*
Und am nächsten Tage wurde Stern aus dem Jagdhause entlassen.
Der Gouverneur selbst teilte es ihm mit und sprach ihm sein Bedauern aus.
„Oberst Harris bedauert, daß Sie so unrettbar leiden müssen, er läßt Ihnen durch mich diesen Scheck über zwanzigtausend Dollar überreichen und bitte Sie, ihn zu belegen.“
„Ich werde, wenn Sie es erlauben, daß Sie Ihre Fortkommen haben.“
*
Es dauerte eine Weile, ehe Stern alles begriffen hatte, dann ging ein Zug rührender Freude über sein alt geordnetes Gesicht.
„Ich habe mich“, den Wägen nie gestollt, und ich bin nicht mehr ein Wägen, ich bin ein Mann, der nur so sein gutes Recht, denn ich habe doch die Dankbarkeit! Aber... nein, jetzt muß ich leben, jetzt kann ich nicht mehr schmeiden, und wenn mich eine Kugel aus dem Hinterhalt trifft, ich will leben! Ich will ein Selbstmord abgeben.“
Und das geschah sofort.
Und es kam gerade, daß einer der führenden Wägen der Neuborf, ohne das Bild geradezu zu haben, die Sprellung durchgeföhrt hatte. Stern ließ ihn informieren, daß er den Toten habe, der das Geld in Empfang nahm, und dafür wurde er von dem Verbrecher entloht.

Die Blume Japans

zweites Kapitel um das Christentum.

Wolkenverhangener Himmel steht über dem Tag. Die Sonne ist müde geworden. Der letzte Herbst ist zur Ruhe gegangen. Die Blüten sind tot und auch die Dahlien sind nicht mehr.

Aber mitten im Glanz des Tages blüht eine wundervolle Blume und schenkt uns viel Glück, was wir im überblühten Sommer und farbentoten Herbst verlieren: das Christentum. Wie ein Kieselstein, das dem tauben Auge immer neue Wunder offenbart, ist eine Christentumblume ein hübscher Stein aus Farben, der Freude am Blick und Sehnsucht nach neuen Bildern nachruft und eine glückliche Erinnerung zurückläßt, die auch über die schloße Vergangenheit des Romantikers hinweghilft.

Diese Wunderblume des Spätherbstes kommt aus Japan, das man als feinstes Pflanzen Reich und seines Reichums an Farben. Das Land der fünfundert Jahre genant hat. Das schönste blühende Christentum, japanisch „Kiku“ geheißen, ist Wapen und Siegel des Kaisers von Japan. Nur die feinsten Sorten dieser Blume, deren ursprüngliche Heimat China ist, wurden in den Gärten des kaiserlichen Palastes in Tokio gezeuget und kultiviert. Wie man im Frühling das Christentum feierte, so veranstaltete man im Herbst am Hofe des Kaisers eine große Christentum-Ausstellung. Sie war ein bedeutender Staatsakt mit allem Pomp und mit geladenen Gästen, bunt und schön und wahrhaft königlich, wie die Blume, nach der sie ihren Namen hat.

Aber auch das Volk bewunderte die Herrlichkeit und Vollkommenheit des Christentumblüthen in den Sorten, Farben und Wapen sich gar nicht in Worten auslassen läßt. Noch mehr fast bestaunte man die Geschicklichkeit des Pflegers, die Pflanze zu wunderbaren Gestalten und Bildern zu formen. Sogar noch in Japan sogar so weit, mit diesen Blumen ganze Szenen aus der Historie und der Literatur, politische und dramatische Ereignisse darzustellen. Die Besucher spazierten durch die Gänge. Aber für den Wintergarten und die Figuren, für die ganze Atmosphäre dieser ungewöhnlichen Schauung wurden Christentumblumen in allen Größen und Farben verwendet. Bei den Volksfesten wurden auch Wapenbilder in der Form von Blumensträußen gezeuget und man kann sich denken, welche Freude den Kindern mit diesen Farbenspielen bereitete wurde. Außerdem wurde der Schönheitswettbewerb des Volkes durch solche Wettbewerben und Spielereien geweckt und immer wieder neu lebendig erhalten. Und man braucht schließlich nur noch daran zu erinnern, daß viele Mädchen in Japan den Namen „Christentum“, das heißt „Christentum-Christentum“, tragen, um zu wissen, welcher beispiellose Beliebtheit sich diese Herbstblume in Japan erfreut.

Das Christentum ist eine königliche Blume und eine Blume des Volkes. Es trägt die Farbe und das Licht des Sommers in den Herbst und weit in den Winter hinein.

Blume der Freude, die leuchtet. Blume am Totensonntag, die den Todeshauch einer erkrankten Natur überwindet und mit ihrem Licht und Farbenspiel über Herbst und Sterben hinwegtrahnt — in einen neuen Frühling hinführt, in eine Welt der Auferstehung. A. K.



„Warum geht denn der Herr so schief?“
„Das ist doch der Kaffee aus dem Schiefen Turm...“

Hans Seiffert:

Billige Schuhe

Jim und Jack saßen auf einer Bank im Regentor Central-Park und lasen in einer alten Zeitung, die jemand liegen gelassen hatte. Schöne Seiten waren das jetzt für zwei so ehrliche und brave Burshen wie Jim und Jack! Billiglich rief Jim seinen Kumpan in die Seite:

„Du, alter Junge, hier lese ich eben im „Herald“ eine feine Sache. Da ist einer in ein Schuhgeschäft gegangen und hat Schuhe kaufen wollen. Sie haben ihn in einen Sessel gesetzt, haben Schuhe gebracht, und er hat anprobirt. Als ein Paar ihm recht gefallen hat, ist er aufgestanden und ein paar Schritte hin und her gegangen, um zu sehen, ob sie ihm auch richtig paßen. Und wie er gerade an der Tür vorbeispaßiert, geht die mit einmal auf, ein Gentleman tritt herein, haut ihm eine salbige Ohrspeige herunter und reißt aus, was ihm die Beine trocken. Alles ist klar. Aber unser Mann, nicht laut, saß ihm nach. Mit den neuen Schuhen an den Füßen. Und die im Laden stehen legt noch darauf, daß er zurückkommt!“

„Wieso?“ fragte Jack harmlos.

„Wieso? Aber Jackie, Unzufriedenheiten, haß du denn noch nicht gemerkt, daß die Sache am Ende der beiden abgeertert war, um billig zu neuen Schuhen zu kommen?“

„Nun erß spazierte der gute Jack und war begeistert. Dann betrachtete er gedankenvoll seine eigenen abgetretenen Fußhüllen und meinte enolich:

„Ein Paar neue Schuhe könnte ich schon lange brauchen. Sie wäre ich, wie ich diesen Trick auch mal versuchen würde!“

„Abgemacht!“ sagte Jim, der gute Kamerad.

Aumerksam lasen sie nun die Gespichte noch einmal durch und entwarfen danach ihren Fußabdruck.

Zwei Stunden später betritt Jack das Schuhgeschäft von Broadway & Manhattan in der 148. Straße.

„Ich möchte braune Halbhuhe!“ sagt er zu der Verkäuferin.

„Nehmen Sie bitte Platz in diesem Sessel!“ läßt sie ihn ein und kommt bald mit einem halben Dutzend Kartons angeschwehrt. Jack probiert, und das Herz klopt ihm bis zum Hals. Endlich, als er etwas Passendes gefunden hat, fragte er mit stolzer Stimme:

„Darfste ich mal ein paar Schritte hin und her gehen, damit ich sehe, ob der Schuh auch wirklich tadelloß ist?“

„Aber gewiß, mein Herr!“ erwidert die Verkäuferin eifrig. Jack erhebt sich, geht mit nachdenklichen Schritten zur Tür. Draußen hat der treue Jim schon geparkt. Jetzt reißt er die Tür auf, macht einen schönen Sprung in den Laden und haut seinem Freund Jack die nun programmgemäß salbige Ohrspeige herunter. Und wie der Blitz ist er auf und davon.

„Da!“ schreit Jack — läusend eßt in seinem Zorn, denn die Wangen brennt wie Feuer! — gibt sich einen Ruck und fährt dem schönen Angreifer nach. Die Leute im Schuhladen stehen verblüfft. Alles hat großartig geklappt.

„Sehn Minuten danach treffen sich Bergerfolger und Berfolger wie verabredet einige Straßen weiter, an der Ecke der 158. und 8. Avenue.

„Hallo, old boy!“ schreit Jack triumphierend.

„Hallo, old boy!“ schreit Jim und läßt seinen Blick abwärtsnähern, um die neuen Schuhe seines Freundes zu bestaunen. Sein Blick wird hart und harter. Und dann sagt er aus tiefstem Herzen:

„Jack, du bist doch wirklich das größte Nilpferd in ganz U.S.A. Du hast ja bloß am linken Fuß einen neuen Schuh an. Und am rechten trägt du noch deinen alten Stiefel...“

Die Küche der Welt

Am 7. bis 18. Oktober findet in Berlin (Königsplatz) am Kaiserforum die Jahreskonferenz für das Schiffbau- und Bergbauwesen statt, verbunden mit dem Internationalen Wettbewerb der Küche „Die Küche der Welt“.

Wenn ich die Einladung richtig betrachte, finde ich, dann schreibe ich der Welt, daß der Herr, das ist im Grunde die Küche der Welt, die Welt verändert hat.

Morgen um 10 Uhr sind wir geladen; Kostproben stehen für die Gäste parat. Wohl ist noch lieber ganz einfach Stuhlband. Oder geht mit Kartoffelsalat?

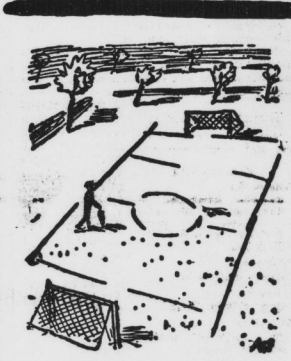
Quarkfische, Äpfel und Arme Ritter streiten mit Baadländer Schweinsbratens. Was die Wahl fällt mir schwer und ist bitter. Was ist bloß „Gâteaux Stator“?

Alles kann man ja schließlich nicht kennen; Alles probieren darf noch mehr gewagt. Ich werde einfach irgendwas nennen. Was mir im Grunde überhaupt nichts sagt.

Selbst, wie es sei: Carroussel Carroussone. Will ich bestellen kann, unverzüglich. Aber gespannt bin ich nun, ob die Bismarck-Gedächtnis-Wahl sich morgen erfüllt.

Jedenfalls warte ich artig und lieber Morgen um das bestellte Gericht. Wenn es mir Bleich ist! Denn bin und wieder fällt es mir ein: Fisch verträgt ja die nicht!

Peter Strauß.



Sonntag um vier

Wäre ein großer Fußball-Spiel, heute von Sonntag gefest, eine andere Tochter von Jack. Sie wußte es von ihrer Tochter Ann, die wieder von einer Fremden, die mit einem Sportler so gut wie verlobt war. Eine nette Gelegenheit, dachte ich Jack, den vielen Ärger der letzten Tage zu vergessen... Aber denken an Sportler — glückliche Leute! „So um 8 Tage verschoben“, sagte der Richter, „hat ja extra den gefunden.“

Jack weiß mal wieder von nichts.

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

„Aus dieser Hand gibst du lange Zeitung.“
Die richtige Nachricht bringt die Zeitung!

Eine unerwünschte Bekanntschaft

Cimex lectularius

Cimex lectularius nennt die Wissenschaft das kleine Tierchen, über dessen Lebensgewohnheiten ich auf Grund eingehender Forschungen etwas mitteilen darf. Wir nennen es Bettwanze.

In den unentbehrlichen Resultaten von Schauerromanen gehört cimex lectularius, fäher und gemeinerwähnlicher Bettwanze genannt. Wenn geraubte Kinder in dunkle Dachkammern, enfsährte Kommissen in Ghendquartiere geschleppt werden, pflegt es nachts nicht nur in alten Ecken, hinter allen Wänden zu rascheln und zu trappeln, sondern, fürstbar noch, unsichtbare Qualgeister fangen den Unschuldigen das Blut aus, und wenn die Beobachtern nicht machen, eilen nicht nur kleine und größere dunkle Punkte über das Bett, nein, eheoliches Geleiser läßt sich, seinen Blutsturz kaum noch bezähmend, dudenwehß verab von den Dedes auf die Demitiedenswerten fallen. Damit ist dann auch genöndlich der Gipfel des Schredens erreicht und Zeit für die Bemerkung: (Vorsetzung folgt).

Gelegentlich verkühen die Bettwanzen auch ihr Opfer, dann müssen sie weiterwandern und lüden. Sie wandern aber auch sonst sehr gern und erweilen sich als lästige Parasiten. Wenn von 20 Metern bei Nacht sind ihnen nichts ungemöndliches als Rekorleistung gilt vorläufig eine Strecke von 125 Zentimeter die Minute bei einem ausgewachsenen Tier, vermaglich ist die Leistung nur Europareford, denn die amerikanischen Bettwanzen werden wohl die schnellsten der Welt sein. Am liebsten wandern die Bettwanzen bei Dunkelheit und fast stets nach oben, die Wände, Treppen, Lichtschäde, Bangeräbe hoch, an den Bettungen entlang, jede Ritze benutzend, viellecht sogar — warum auch nicht — sich des Frühlings bedienend. Wie man sieht, die Bekanntschaft mit dem Leben dieser Tiere ist auf dem Papier recht löbend, in natura dürfte cimex lectularius eigentlich von niemand geschäft werden. J. V.

Alarm an der Küste

Carte Lage im Rettungsgebiet.

Mit voller Macht haben frühzeitig in diesem Jahre die Herbststürme an der deutschen Küste angehebt. Die See zeigt ihr ameisches Gesicht, der Badenst aus dem Binneland fließt es nur selten. Den Mannschaften der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die jodraus, laßren einlabbereit an der deutschen Küste Waße halten, bedeutet das Branden der ersten Kautinoststürme Beginn zu neuer, gefahrvoller Arbeit. Wieder und wieder wird jetzt bis tief hinein in das nächste Frühjahr der Alarmruf „Schiff in Not“ durch die Dörfer gellen und die Männer zur Rettungsstation rufen. Wieder und wieder werden sie freiwillig und freudig ihr Leben einseten im Kampf um das Leben Schiffbrüchiger. Der erste schwere Wellsturm, der dieser Lage in orfanartiger Stärke über Nord- und Ostsee wüete, brachte zahlreiche Notrufe. 13 Schiffbrüchiger dem Tode entziffen! Das war ein stolzer Erfolg

Großmutter's beste Kaffeekanne...

... Die wird nur benutzt, wenn Besuch kommt! Großmutter ist sehr eigen damit, und beim Aufräumen geht sie das hoffbare Stück nicht aus der Hand. Früher hatte sie immer viel Mühe mit dem Reinigen,

Der feststehende häßliche Rand

nach dem Gebrauch machte umständliches Ausreiben notwendig. Jetzt delorgt das bei! Und nun kribbelt Großmutter Engel auf bei und nimmt es für alle möglichen Reinigungswech!



